









**Die allgemeine Verfassung.** Das Sauerstofflöst läßt sich weiter sehr deutlich durch das allmähliche Verschwinden der abnormalen (krankhaften) Stoffe im Urin erkennen und wird deshalb in unserem Institut auf eine genaue Harnanalyse großer Wert gelegt.  
Näheren Aufschluß über das neue Verfahren und Heilbarkeit enthält ein Prospekt, welchen das ärztlich geleitete Institut für Sauerstoff-Heilverfahren Berlin W. 8, Leipzigerstraße 26, gratis und franco versendet.







**Im Südkina** herrscht eine fürchterliche Hungersnot. Tausende sterben in der Provinz Kwangtſi aus Mangel an Nahrungsmitteln; Frauen verkaufen sich als Sklavinnen, um nur dem Hungertode zu entgehen.



## Beste Nachrichten und Telegramme des „Gebirgsboten“.

**Wien, 22. April.** Der Kaiser traf mittags kurz nach 1 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein, wo er vom Herzog-Regenten Erbprinzen zu Hohenlohe-Bangungen empfangen wurde. Die Herrschaften begaben sich im offenen Wagen nach Schloss Friedrichsheim, wo Großfürst Alexander stattfand.

**Wien, 22. April.** Der Kaiser traf kurz nach 4 Uhr hier ein und wurde am Bahnhof vom Großherzog empfangen. Die Herrschaften fuhrten nach der Warburg, auf dem ganzen Wege von der Bevölkerung lebhaft begrüßt.

**Wien, 22. April.** Die Hofographen Geierabend und Wagner wurden wegen Münzverbrechen zu 4 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Freiheitsverlust, 8 Monate Gefängnis verurteilt. Der Mitangeklagte Schröder wurde freigesprochen.

**Wien, 22. April.** Einem Heiligen eines Heiligen der Dominikaner in Boten kam es zu Rundgebungen und Schlägereien. 10 Verhaftungen wurden vorgenommen.

**Wien, 22. April.** Der Ministerpräsident benachrichtigte in seiner Eigenschaft als Kultusminister den Bischof von Nancy, daß sein Gehalt gekürzt sei.

**Gefährlich, 22. April.** Heute früh traf das Rannenboot mit der Leiche des ermordeten Konjunktionsführers aus Mitrovica hier ein und wurde feierlich begraben.

**Madrid, 22. April.** Nach einer Depesche des „Albano“ aus Mexiko wurde Mulay Mohammed in Fez zum Sultan ausgerufen.

**New York, 22. April.** Gefährten wurden in Quanaquil 2 Erbsen verurteilt.

**Wien, 22. April.** Präsident Doudet ist gestern abend wieder hier eingetroffen und begibt sich morgen nach der Provinz Konstantine.

**Zagreb, 22. April.** Der Sultan ist gestern mit 130 Maroffanern von Meissa eingetroffen. Der Sultan ist seit 5 Tagen erkrankt; die Empfindungen von Europa sind eingestiegen. Die Vorbeurteilungen zur Expedition gegen Zagreb werden fortgesetzt.

## Deutscher Reichstag.

**293. Sitzung am 22. April.**  
Der Reichstag erledigte am Mittwoch die 2. Lesung des Gesetzes betr. Verbotes der Phosphorverwendung bei der Zündwarenherstellung. Das Gesetz wurde angenommen.

## Preussischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

**59. Sitzung am 22. April.**  
Das Abgeordnetenhaus genehmigte zunächst die Nebenbahnvorlage und erledigte sodann mehrere Vorlagen und Anträge weniger wichtiger oder nur einzelne Randstücke (außer Schließen betreffend Natur). Die Vorlage (Rückf.) und Wengel (Rückf.), welche bei der Einkommensteuer die Abzugsfähigkeit der Gemeindegeldumlagen bezug. der Beiträge zu Landwirthschafts-, Handels-, Handwerks- und Gewerbesteuern, zu Meliorationsgesellschaften u. s. w. fordern, gelangten heute noch nicht zur Erledigung.

## Provinzielles und Lokales.

Hausbesitzer mit Stern oder anderen Originalzeichen besetzte Artikel ist nur unter Umständen gestattet.

**Die Breslauer Stellenvermittlungs-Abteilung für Schlesien und Polen des Hamburger Vereins für Handlungs-Kommis von 1858** (Hamburger Verein) hat im 2. Jahre ihres Bestehens sehr gute Fortschritte zu verzeichnen gehabt. Von den bei der Abteilung im Jahre 1902 angemeldeten offenen Stellen in Breslau konnte sie 67% und von den Provinz-Warzen 45% besetzen, während sie von den Bewerbern in Breslau 68% und von denen in der Provinz 37% unterbrachte. Unter den launmännlichen Stellenvermittlungen in Schlesien und Polen nimmt die Breslauer Abteilung des Hamburger Vereins bei weitem den ersten Platz ein.

**Das Kreisarchiv** (Landratsamt) hat die bisherigen Preise vom 21. April a. c. um 30-40 Pf. pro 1000 Kg ermäßigt.

**Kreisamt** (Landratsamt). Aufgestellt durch das Amt. Ratenausschuss von Seemann & Co. in Dapeln, Mühlstein und Rat in Patenhausen. Ratenausschuss: Rangordnung für Aufzüge, Gräberbestattungen u. dergl. Anton Steier, Ruda Ds. Fallschlagel, Friedrich Altmann, Breslau.

## Aus der Grafschaft Glatz.

### Glatz, 23. April.

**\* Erbkommunion.** In hergebrachter silesischer Weise wurden heute, Donnerstag, 238 Kinder (127 Knaben, 111 Mädchen) aus den Volksschulen der Parochie, sowie von der hies. kath. höheren Mädchenschule vom Herrn Stadtpfarrer Statistis zur Erbkommunion geführt. Während des vom Herrn Stadtpfarrer unter Aufsicht der Herren Kaplanen geleiteten hochheiligen Zeremonie der Kirchenväter die heil. Feier durch eine würdige Aufführung der Feste in F von Prosa mit einem Graduale von Jgn. Reimann.

**\* Beförderung.** Herr Waltheimert, Stollschütz von der 2. Inspektion ist heute in sein Amtsbau-Bureau befördert worden.

**\* Die nächste Stadterverordnetenversammlung** findet Montag, den 27. April cr., nachmittags 4 Uhr statt. Vorlagen: 1. Aufstellung der Stadthaupt- und der Sparkasse für Februar und März cr., 2. Wahl eines Bezirksvorstehers-Stellvertreters, 3. Beschlußfassung über die Zusammenlegung der Verwaltung-Deputationen und event. Neuwahl eines Mitgliedes der Baudeputation I, 4. Neuweisung über die Wahl des Mitgliedewehls Heinrich Richter als 1. Polizey-Mitglied, 5. Lebenslängliche Anstellung des hiesigen Hofraths Paul Wilm, 6. Erhöhung der Remuneration einiger Bureauangestellten, 7. Vorlage betr. Durchführung der Planchette der Rast- und Luffenstraße, 8. Begung von Rord- und Rinnalleen in der Rast- und Luffenstraße, 9. Ueberprüfung des Beschlusses eines Gasrohranlasses in der Wilhelmstraße bezuglich Rostenbetrags, 10. Anrechnung über den Umbau der Gasanfall, 11. Verlängerung des Gasrohranlasses in der Reichensteinerstraße, 12. Anschaffung eines Reichensteinertransportmagazins, 13. Abkommen betr. Behandlung erkrankter Zöglinge des Konvikt im Krankenhaus, 14. Verteilung einer Wasserleitung im Gelände des Reichertergutes zu Königshain seitens des Stellenbesizers Julius Zentner dablei, 15. Verpachtung des Reichertergutes Königshain, 16. Gefälligkeit Mitteilungen.

**\* Der Verein** (Landratsamt) hielt Mittwoch abend in dem Saale des Herrn B. eine Generalversammlung ab. Derselbe, von 25 Mitgliedern besucht, wurde um 9 Uhr von dem Vorsitzenden Herrn Stadtpfarrer eröffnet. Der Bericht wurde sodann vom Vortrag in 8 Tagen im Saale der „Lobere“ in, welchen Herr Stadtpfarrer Reden aus Berlin im Interesse des zu errichtenden Bundes der Kaufleute halten wird und hat, denselben recht zahlreich zu besuchen. Er brachte auch den Mittheilungsbildungs-Punkt zur Sprache. Der Beitrag betrug 2 pro Person und Jahr 5 Mk. Der Verein will nun in Stärke von 20 Mann, welche ausgeliefert werden sollen, dem Bunde beitreten, die 100 Mk. Beitrag jedoch von dem Vereine gezahlt werden, der Betrag durch Erhöhung des Mitgliedsbeitrages um 25 Pf. angebracht werden. Der 2. Punkt der Tagesordnung betraf die Unterfertigung. Der Vorsitzende stellte den Antrag, keine Unterfertigungen mehr zu zahlen, da diese zum großen Theil Unnütze in Anspruch nehmen. Herr Stadtpfarrer, welcher durch 7 Jahre diese Sache vermittelte, ließ Erklärungen der Vereinstheile, welche sich geltend machten, nicht ab, meinte jedoch, daß dies wohl nicht angehe. Man müßte sich lediglich dafür, an der Sache 50 Pf. und an den Aufwandsgebühren 75 Pf. zu zahlen, so daß die Kasse nicht mehr so geringenommen wird, wie dies bisher der Fall war. Abhandlung brachte Herr Müller zum Vortrag, daß die Einkommen-Inspektion Reisse das Geschäft am Errichtung eines Telephons zwischen der Post und der Glatzstadtvermittlung furerhand abgelehnt hat. Es wird in dieser Sache der Antrag an die oberen Eichenabtheilungen weitergegeben werden. Der Herr Vorsitzende weist noch auf den 14. Verbandstag, welcher in Grünberg stattfindet, hin und verliest das Programm desselben. Nun erkrankte Herr Beckner den Rassenbericht. Die Einnahme betrug pro 1902/3 Mk. 1264,67, die Ausgabe Mk. 1248,59, so daß ein Bestand von Mk. 16,98 verbleibt. Herr Ritter bringt alsbald den Jahresbericht zum Vortrag, worauf der Dank an den alten Vorstand und die Bedache an den Kassierer

durch Erheben von den Wägen zum Ausdruck gebracht wird. Abhandlung erfolgte die Vorstandswahl, welche den alten Vorstand wiedergab. Für die Unterfertigung wurde Herr Kaufmann Rentisch gewählt, da Herr Baug den Posten niederlegte.

**\* Die Glatz- und Glatzgebirgsvereine der Grafschaft Glatz** hält seine staatsmännliche Generalversammlung Dienstag, den 28. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, in Rufsels Restaurant (Zimmermanns Brauerei) ab.

**\* Ein orkanartiger Sturm** aus SSW fegt heute, Donnerstag, über die Grafschaft dahin. Das Barometer ist noch immer im Fallen, die Temperatur im Steigen begriffen.

**\* Eine Abreise ohne Abschied** verließ vor einigen Tagen der 11 Jahre alte Sohn des Habsburger Pannig von hier, indem er den fünfjährigen Kavalier des Schützenregiments 1. B. auf den Abreise, demselben Kavalier in der Mund flüsternd, ihn nach Hause zu schicken, durchbrachte. Da der Junge das fünfjährige Alter noch nicht erreicht hat, ist dem Seiner die Befragung anheimgestellt worden.

**\* Zur Angelegenheit** kam der Herr Josef R. aus Oberdammendorf wegen schnellen Jagens in den Straßen. Derselbe fuhr im Galopp über den Glatzplatz und beachtete den zum ersten vorübergehenden Beamten nicht. Die Arbeiter R. und R. werden sich wegen Hausfriedensbruchs zu verantworten haben.

**\* Strafkammerurtheil** vom 22. April. Der wegen Betruges hier in Strafhaft befindliche Handelsmann Franz Rother aus Schlegel, geboren zu Schönwald bei Silberberg, steht wiederum unter der Anklage des Betruges. Rother erschien im Frühjahr 1902 im Glatzplatzschen Hofsaale in Neudorf und ließ sich Speisen und Getränke im Werte von 1,05 Mk. veranlassen. Als er wegging, teilte er Frau Mattheis mit, daß er Geld nicht mehr und nachhelfen lassen werde. Dabei habe ihm dieselbe Gastwirthin früher in einem gleichen Fall geholfen. „Das darf aber nicht mehr vorkommen.“ Rother ist heute die 1,05 Mk. noch schuldig. Im Februar erschien der Angeklagte, welcher mit Rother handelt, beim Stellenbesitzer Witter in Oberleine. Er bot diesem Witter zum Kaufe an und erzählte hierauf, daß er ein gutes Geschäft machen könne, wenn er Geld leihete. Er gab an, daß er Befehlung auf eine größere Anzahl Kleiderbüchsen erhalten habe und um dieses perlegt zu machen, habe 12 Mk. brauche. Dabei führte er u. a. an, daß er in Schlegel Hausbesitzer sei. Witter ließ nun dem Schwindler den gewünschten Betrag. Erst heute steht er den Angeklagten wieder und kann die 12 Mk., wie der Volksmund sagt, „in den Schornstein schreiben“.

**\* Urtheil:** 6 Monate Gefängnis Zuchthaus. — Der 17 Jahre alte Bedienung Paul Rother aus Deutsch Neudorf geriet am Abend des 18. Dezember v. J. mit dem Bedienung Paul Rother in der Glatzstraße des Glatzplatzes in Streit. Rother wurde durch den Vorstoß des Angeklagten mehrere fauchschläge ins Gesicht. Dieser antwortete damit, daß er von seinem Vorgesetzten Gehörte machte und den Angreifer damit in den Leib schlug. Nach der Ansicht des Sachverständigen konnte der Stich den Tod des Verletzten herbeiführen, wenn das Messer zwischen zwei Rippen eingebracht wäre. Der Gerichtshof nimmt zwar an, daß sich Rother in der Nothwehr befunden hat, daß er diese aber überschritten hat. Er bestrafte ihn mit zwei Monaten Gefängnis. — Die Strafschaff haben hierauf zu betreten 1) der Dienstknecht Ernst Seidel aus Dittmannsdorf und 2) dessen Ehefrau Julia Seidel, geb. Lichteis, aus Hamold. Seidel war bis zum Juli v. J. in Stellung beim Glatzplatz Bau Wolf in Gröndorf. Am Morgen des 22. Juli 1902 erschien er früh eine halbe Stunde zu spät zu Arbeit und wurde deshalb von Wolf zur Weile gestellt. Er antwortete damit, daß seine Frau forderte und nach Hause zu spät zu sein, weil sie sich bei der Arbeit befand. Er wurde mehrere heilige Faustschläge in das Gesicht blutig schlug. Eine Stunde später erschienen Seidel und dessen Frau in der Küche des Glatzplatzes. Seidel erzählte hier die Frau Wolf grüßlich und Seidel äußerte in seiner Dienstherin: „Sage nur Deinem Manne: wenn er die Sachen nicht herausheißt, schlage ich ihn tot.“ Nach eingehender Vernehmung, in der der Medizinalrat Dr. Finger und Dr. Steing. Witterberg als Sachverständige fungierten, bestrafte der Gerichtshof den Angeklagten mit einem Jahre Gefängnis, dessen Ehefrau mit 10 Mk. Geldbuße event. 2 Tagen Gefängnis. Dem Verletzten wird die Befugnis zu verweigern, den Urteilstenor, soweit er die öffentliche Beleidigung betrifft, durch nachträglichen Auspruch an der Gerichtstafel in Gröndorf zu publizieren. Die Seidel infolge der Höhe der Strafe fluchtverfähig erklärt wird, so daß er von der Anklagebank weg verhaftet. Er will sich nicht gefallen lassen, irgend was Besondere nach den Zehen nach den Boden. Nun mit Hilfe Dritter ist es möglich, nach den Zehen nach der Detentionsstelle zu schaffen. — Die vorbestrafte Dienstmagd Anna Rother aus Niederdammendorf, geboren am 13. September 1884 in Neudorf, hat sich wegen Diebstahls im Strafbau Rastalle zu verantworten. Derselbe räunt ein, im Januar beziehungsweise Februar cr. der mit ihr auf demselben Bauernhof dienenden Wago Theresia Högel 10 Mark und einen Zaler aus dem offenen Schrankbuche gestohlen zu haben; eine weitere Beweisaufnahme ist daher nicht notwendig. Strafe: 6 Monate Gefängnis. — Aus dem Striegauer Zuchthaus vorgeführt, hat sich der beruflose Anton Reichel aus Königshain wegen Körperverletzung, verurtheilt und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verurtheilt. Reichel wurde am 8. Januar 1902 von der hiesigen Strafkammer wegen wiederholten schweren Diebstahls und Führung eines falschen Namens zu 3 Jahren Zuchthaus und 6 Monaten Gefängnis verurtheilt; am 22. Dezember desselben Jahres verurtheilte ihn die Strafkammer desselben wegen Diebstahls zu 6 Monaten Zuchthaus (Zufall). Er wurde am 22. Januar cr. in einem Gefangenentransportwagen mit der Bahn von Weisse nach Striegau überführt. Unterwegs, auf der Strecke Frankenstein-Gabenz, erliefte Reichel den Gefangenen-Ausführer Rinte, nach dem im Wagon befindlichen Abort gehen zu dürfen. Rinte wußte, daß dem Wunche des Sträflings, als Reichel den Abort verlassen und nach seinem Abteil (Zelle) zurückgehen sollte, griff er den Beamten tödtlich an und verlegte demselben mehrere Schläge auf Rinn und Schläge. Der Gefangenen-Ausführer, welcher kein Selbstverweh nicht zu stehen vermochte, weil der Wunche, zu dem er war, griff nach der Nothbremse, wobei er von Reichel wiederholt mehrmals geschlagen und gefesselt wurde. Der Sträfling bedachte damit, zu verhindern, daß Rinte die Nothbremse erreichen. Reichel erklärte heute: Ich beabsichtige, aus dem Glatzplatzschen Hofsaale zu entfliehen und wollte den R. nur bei Seite setzen, um seinen Auspruch zu gewinnen. Strafe: 6 Monate Gefängnis. — Ein „schwerer“ Junge, der mehrfach vorbestrafte Schlägergasse Vincenz Pietzky aus Trebnitz, bestrafte hierauf, aus der Unterfertigung vorgeführt, die Strafschaff, um sich wegen Einbruches in zwei Häusern zu verantworten. Er wurde am 22. Februar cr. aus dem Rathbör Zuchthaus entlassen und bereits am Abend des 26. Februar cr. in Witterberg vom Volkhitsen Stieber verhaftet. Stieber hatte den B. nach seinem Namen gefragt und dieser hatte geantwortet: „Ich heiße Franz Becker und wohne beim „Wintergarten.“ B. in trecker Weise und nach dem B. hinaus. Stieber verfolgte den Ausreißer und nahm ihn schließlich gefangen. An demselben Abend begab er, dem diesem vorangegangenen Raubmord in Witterberg 3 Einbrüche verübt worden und Stieber war, als er B. traf, davon, nach dem Einbrecher zu lauern. Die Anklagefrist legt nun Pietzky zur Last, diese beiden Einbrüche verübt zu haben. Dieser leugnete. Was die beiden Einbrüche betrifft, so sei hiermit folgendes angeführt: Der Einbrecher war in die Wohnung des Gastwirths Bachmann in Witterberg gedrungen, hatte dort das Schreipulver erbrochen und aus diesem Ragenknöpfe und 2 Brochen gestohlen. Der Einbrecher hatte die Stube von innen verriegelt und war durch das Fenster geschlüpft. Das in dem Schreipulver verpackte Geld hatte der Sänger nicht gefunden. Einige Zeit später war bei der verurtheilt in Witterberg in Witterberg der erste Einbruch verübt worden und die Stube mit mittels eines Dietrichs geöffnet, ebenso eine Schublade. Gestohlen waren ca. 800 Mk., Gold- und Silbergegenstände, eine Anzahl Schmuckstücke über im ganzen 2000 Mk. c. Der Dieb hatte außerdem 2 Rästchen, ein großes und ein kleineres, sowie eine Geldschatulle gestohlen. Die Witte Martin und deren Kinder hatten von dem Diebstahl nicht das Geringste bemerkt. Der Polizeibeamte Stieber fand bei dem Angeklagten gegen 600 Mk. bares Geld, eines der vermissten Rästchen, die Ragenknöpfe und Broche, erstere der Martin, letztere dem Bachmann gehörig, vor, außerdem eine Anzahl

Diethrich. Trotzdem leugnete dieser hartnäckig, die Einbrüche verübt zu haben. Er gab an, auf der Promenade mit einem „gewissen“ Franz Becker zusammengetroffen zu sein. Dieser habe ihm das Geld und die übrigen Gegenstände, aus die Zelle, nach Hatten“ anvertraut und sich dann nicht mehr gesehen lassen. Nach dem heutigen Verhandlung führt Pietzky daselbe an. Ein Zeuge, ein Schuhmachergeselle aus Witterberg, befindet nun allerdings, daß er den Einbrecher habe bei der Witte Martin die Treppe herunterkommen sehen. Dieser habe ein Rästchen, das geflohen, unter dem Arme getragen und ein weißes Borstend getragen, während der Angeklagte damals ein blaues Borstend getragen haben will. Dieser Schuhmachergeselle ist der Meinung, daß der Angeklagte nicht mit der Person identisch ist, die ihm damals auf der Treppe im Meitlingischen Hofsaale begegnete. Trotzdem erachtet der Gerichtshof den Angeklagten für schuldig, beide Einbrüche verübt zu haben, weil einerseits nicht angenommen werden kann, daß ein Einbrecher seine reiche Beute einem ihm unbekannten Menschen anvertrauen wird, andererseits weil es wohl möglich ist, daß der Schuhmacher im Dunkel keine genaue Wahrnehmung machen konnte und außerdem die Möglichkeit vorliegt, daß B. sich nach Verübung der Einbrüche ein anderes Borstend angelegt hat. Strafe: 8 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Streifen und Stellung unter Polizeiaufsicht. (Betragt war vor Jahren längere Zeit in Glatz als Schlossergeselle beschäftigt.) — Die letzte Anlage richtet sich gegen den Dreckschiff Johann Rode aus Botschana (Kroatien). Dieser ist am 7. April cr. vom hiesigen Gefängnis gerichtet worden Ketteln zu 1 Woche Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt worden und hat hiergegen Berufung eingelegt mit dem Ersuchen, von der Ueberweisung Abstand zu nehmen, da ihn der Aufenthalt im Arbeitshaus für sein ganzes Leben brandmarkt. Rode giebt an, daß er noch unbefristet sei und in der Zuchthaus nicht gefesselt werden will. Die Berufung wird verworfen, da gegen R. d. i. eine Unterurteilung wegen intelligenter Verführung eines fahrlässigen Plamms — schwebt. Es wird nämlich festgestellt, daß Rode seine Personlichkeitsurichtigkeit angegeben hat, was dieser entziehen in Abrede stellt.

**tt. Wergesdorf.** Am Weissen Sonntage wurden in hiesiger, hiesig geschmiedeten Pfarrkirche durch Herrn Pfarrer von Rode 46 Kinder in silesischer Weise zum ersten Male zum Tische des Herrn geführt. Während der gl. Kommunion wurde aus dem Chore das Lied „Mein Herz, geben“, was Jesus tut“ vierstimmig gesungen. Nach beendigtem Gottesdienste wurde eine Anzahl der Erstkommunikanten in feierlicher Weise vom Herrn Pfarrer bewirtet. Das arme Schreckelchen und den heiligen Sturm an diesem Tage haben denonbers die Kinder aus dem Hause und Willehng empfohlen. — Wichtige werden während der Fastenzeit mit der Glatzplatzschen Sonntag Mittagskreuzwegandachten verbunden. Witter wurden dies in in der Kirche nicht abgehalten. Nur von diesem Jahre an ist eine Veränderung infolge eingetreten, als auf Anregung unseres Herrn Pfarrers die Kreuzwegandacht bei günstiger Witterung in dem Kreuzwege abgehalten wird, wofür sich die Stationsbilder befinden. Die zahlreiche Beteiligung bei den diesjährigen Andachten hat gezeigt, welche freudlichen Anhang diese Veränderung in der Gemeinde gefunden hat. — Die Arbeiten am hiesigen Krankenhaus aufschreiben rüßig vorwärts. Wie verlautet, soll daselbe bis zum August unter Dach sein. Am 19. März war die Grundsteinlegung, weshalb das Krankenhaus den Namen „Johannis“ erhalten wird.

**X. Witter, 22. April.** Am vergangenen Sonntag wurden durch Herrn Pfarrer Zandig 91 Erstkommunikanten aus der hiesigen Pfarre zum Tische des Herrn geführt. Seiden dreinstimmig das trostlose Lied: Die Feste ruhe. Der Kaplan Bader, welcher heute von seinem dreimonatlichen Urlaub zurück. Sein Vertreter, Herr Reichel, Böhme, begibt sich zur Witter zum Neudorf. — In der Nacht von Donnerstag zum Freitag gelangte der Nachtwächter R. im benachbarten B. auf seinem Rundgang in die Kolonie Döllenberg und versuchte sich die Langeweile bei einer dort wohnenden ledigen Frauensperson zu vertreiben. Er wußte sich Eingang zu verschaffen, fand aber nicht die erhoffte Aufnahme. Der forgehenden Befähigungen wußte sich die erwähnte Person nur dadurch zu erwehren, daß sie um Hilfe rief. Den bald herbeieilenden übrigen Bewohnern des Hauses stellte sich R. als Steuerheber vor, der vom Gemeindevorstande beauftragt sei, rückständige Steuern zwangsweise einzuziehen. Die Jüdischen hatten indes ihre Erklärung im Bedauern und legten den eigenmächtigen Nachwächter an die Kette. Da der unglückliche Antworthaltung bereits Anzeige erstattet worden ist, dürfte der Inhaber der Hauptrolle noch in einem nicht gerade angenehmen Nachschleife aufzutreten haben.

**\* Witter, 21. April.** Die letzten Schneerückwirkungen hatten unseren Ort, außer dem Ausbleiben der Böfensdungen, infolern in Mitleidenhaftigkeit gezogen, als am Montag die Vormittagsgüte auf der Straße von Ritters bis Witter nicht verkehren konnten und der Post- und Passagierverkehr nach Ritters geleitet werden mußte. Erst der erste Nachmittagszug konnte, nach dem Vorüber des Schneefalles auf der Straße, von Witter aus abgefahren werden. — Die Monatsversammlung des katol. Volksvereins für die Witter Witter findet nächsten Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Witterer Brauhaus (im Saale) statt. Interessante Vorträge stehen wieder im Aussicht.

**\* Witter, 22. April.** Der ca. 40 Jahre alte Stellenbesitzer Heinrich Anders aus Roms war am Sonntag von seinem Wange nach der Stadt nicht mehr zurückgekehrt. Da er bis Montag früh ebenfalls noch nicht zurückgekehrt war, die Stadt aber schon Sonntag abend in der neunten Stunde verlassen hatte, fürchtete man, daß B. in dem Schneefurme ein Unglück zugefallen sei. Der Vermuthung wurde erst heute früh, ziemlich eine Viertelstunde von seiner Wohnung in entgegengesetzter Richtung entfernt, als Leiche aufgefunden. Jedemfalls hat B. in der Dunkelheit und in dem Schneefurme den Weg verfehlt und ist im tiefen Schnee mitgeworfen und so umgekommen. Der Verstorbene hinterließ eine Witwe und 6 Kinder.

**\* Witter, 22. April.** Der Sturm und das Schneegestöber, welches von Sonntag bis Montag hier herrschte, hat allen Verkehr bis Witter und Umgegend verhindert, weil sämtliche Wege verunreinigt waren; Montag mußte der Schulunterricht sogar ausfallen, weil es den Kindern nicht möglich war, durch die Schneefurme zu kommen. — Die Südbühne Feuer-versicherungsgesellschaft in Witter, welche durch eine Agentur hier vertreten ist, hat 25 Versicherungen, 29 für Gebäude und 26 für Mobiliar mit einer Gesamt-Versicherungssumme von 116152 Mk. und mit einer jährlichen Prämie von 421,90 Mk. Die Versicherungs-Gesellschaft schenkte der freiwilligen Feuerwehr hier zur Anschaffung der neuen Spritze und Absperrung eine Beihilfe von 60 Mk. Die Versicherung ist nicht auf Gegenseitigkeit gegründet, hat feste Prämien und ist daher jeder Nachschußverpflichtung ausgeschlossen.

**\* Witter, 22. April.** Am Weissen Sonntage wurden 81 Kinder der hiesigen Parochie in der üblichen silesischen Weise zum ersten Male zum Tische des Herrn geführt. Während des vom Herrn Pfarrer Scholz geleiteten hochheiligen Zeremonie der Kirchenväter die heil. Feier durch eine würdige Aufführung der Feste in F von Prosa mit einem Graduale von Jgn. Reimann. Der Bericht wurde sodann vom Vortrag in 8 Tagen im Saale der „Lobere“ in, welchen Herr Stadtpfarrer Reden aus Berlin im Interesse des zu errichtenden Bundes der Kaufleute halten wird und hat, denselben recht zahlreich zu besuchen. Er brachte auch den Mittheilungsbildungs-Punkt zur Sprache. Der Beitrag betrug 2 pro Person und Jahr 5 Mk. Der Verein will nun in Stärke von 20 Mann, welche ausgeliefert werden sollen, dem Bunde beitreten, die 100 Mk. Beitrag jedoch von dem Vereine gezahlt werden, der Betrag durch Erhöhung des Mitgliedsbeitrages um 25 Pf. angebracht werden. Der 2. Punkt der Tagesordnung betraf die Unterfertigung. Der Vorsitzende stellte den Antrag, keine Unterfertigungen mehr zu zahlen, da diese zum großen Theil Unnütze in Anspruch nehmen. Herr Stadtpfarrer, welcher durch 7 Jahre diese Sache vermittelte, ließ Erklärungen der Vereinstheile, welche sich geltend machten, nicht ab, meinte jedoch, daß dies wohl nicht angehe. Man müßte sich lediglich dafür, an der Sache 50 Pf. und an den Aufwandsgebühren 75 Pf. zu zahlen, so daß die Kasse nicht mehr so geringenommen wird, wie dies bisher der Fall war. Abhandlung brachte Herr Müller zum Vortrag, daß die Einkommen-Inspektion Reisse das Geschäft am Errichtung eines Telephons zwischen der Post und der Glatzstadtvermittlung furerhand abgelehnt hat. Es wird in dieser Sache der Antrag an die oberen Eichenabtheilungen weitergegeben werden. Der Herr Vorsitzende weist noch auf den 14. Verbandstag, welcher in Grünberg stattfindet, hin und verliest das Programm desselben. Nun erkrankte Herr Beckner den Rassenbericht. Die Einnahme betrug pro 1902/3 Mk. 1264,67, die Ausgabe Mk. 1248,59, so daß ein Bestand von Mk. 16,98 verbleibt. Herr Ritter bringt alsbald den Jahresbericht zum Vortrag, worauf der Dank an den alten Vorstand und die Bedache an den Kassierer

## Habelschwerdt, 22. April.

**\* Habelschwerdt.** Gottesdienst-Ordnung für den 2. Sonntag nach Oem. (28. April.) Pfarrkirche. 6 1/2 Uhr: 1. Frühmesse. 7 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst. 9 Uhr: Hauptgottesdienst.

**\* Habelschwerdt.** Die Zeitungs- und Witterung schon am 19. d. Mts., nachmittags, unter Führung des Herrn Bürgermeisters Geisler und des Baugesamten Herrn Rathharn Taiber die Räume der neuen katholischen Anstaltschule besichtigt hatten, erfolgte am Abend des 22. d. M. eine Besichtigung der Centrale des Elektricitäts-Werkes. Abends 7 Uhr hielt Herr Bürgermeister Geisler im Glatz-



Druck und Verlag der Kresius-Druckerei (Gef. m. b. H.) in Glaz.  
Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Rehulla in Glaz.



## Ratholtje.

Heft 7 der „Christlichen Frau“ zeichnet sich durch außerordentliche Reichhaltigkeit aus. Dr. Rody beleuchtet in „Wandlungen und Strömungen“ die Ausgestaltung der Frauenfrage. Tony Ehrlich

Die Schrecken des Todes werden lebendig beim Lesen der vierten Beschreibung von Kapitän Seuerdrup's Wert „Neues Land“ (Verlag von J. A. Brockhaus, Leipzig). Diese Beschreibung beginnt mit einem Kapitel über die Polar-Expedition des Amerikaners Greely, dessen Lagerplatz von Seuerdrup aufgefunden wurde, um nach Resten seiner verschollenen Truppe zu forschen, die der Rettung der wenigen Ueberlebenden voranging. Erst wenn man diese Schilderung gelesen hat, weiß man voll zu würdigen, was für Helden jene Männer sind, die im Dienste der Wissenschaft hinausgehen in die Welt des ewigen Eises und der ewigen Nacht, ohne die sichere Hoffnung zu haben, zurückzukehren zu können in die geliebte Heimat, in den Kreis der Familie. Wie nahe stand Seuerdrup den Seinigen oft der Tod! Aber wenn auch seine Expedition die Welt nicht erglänzte, bausste der Arzt, der sterben mußte, nicht, er doch nach langer Zeit wieder auf dieser Erde, in seiner Vaterland zurückzukehren. Die grünländische geographische Gesellschaft, die zu London, hat kürzlich Kapitän Seuerdrup in Anerkennung seiner großartigen Leistungen und der überaus reichen Resultate, die er heimbrachte, die zweite Königl. Medaille verliehen und auch den Kartographen der Expedition Seuerdrups, Mittmeister Nansen, durch den Durchstoß-Preis ausgezeichnet. Wir können unsern Lesern die Lektüre des Seuerdrup'schen Werkes warm empfehlen.

Druck und Verlag der Arnestus-Druckerei (Ges. m. b. H.)

Dem gewellten after Benutzung der ausführlichen Tabellen in vor-  
genanntem Buche, worin die Buchführung im Haushalt nach Tagen,  
Wochen und Monaten streng geordnet ist, wird es jeder Hausfrau  
empfehlen, sich ein solches Buch zu beschaffen, um den Haushalt nach  
kleinem Haushaltungsplan. Das ist, heilichem Form, die aus-  
stattung präsentierliche Büchlein dürfte in der Praxis der Haus-  
frau sehr viel Nutzen stiften, indem es Klarheit und Uebersicht über  
die täglichen Ausgaben des Haushaltes bietet. Zu beziehen durch alle  
Buchhandlungen oder gegen Einsendung von RM. 20 Pf. direkt  
1938, Berlin 90.

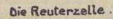
**Weißenburg.** Von Carl Fleiszen. Mit Illustrationen von Ehr. Speyer. In farbigen Umfag 1 M., geb. 2 M. — Verlag von Carl Klabbe in Stuttgart. — Der Verfasser der Schlachtenbeschreibungen von Wörrth, Gravelotte, Metz, Sedan, Paris, Orléans, Belfort, Aumens—St. Quentin, Le Mans, Königgrätz, welche in mehr als 250 000 Exemplaren verbreitet find, zieht nun auch das Gefecht von Weißenburg in den Kreis seiner Darstellung. Dieses erste Gefecht

**Vermittler.**  
— Kaiser Wäher, ein Vereis vollständig zum Sozialismus bekehrter Nationalist, der die Parteien der alten Wäherischen Partei neben Raumann, noch jetzt den Maßstabs Stab als sozialdemokratischer Agitator und Redner.  
— Der **Bruderreiz** in Rom ist durch die bedingungslose Unterordnung der Brüder beendet. Die Brudereien haben 50 per. der Eisenbahn wieder zurück. Die Arbeitsschmerz, auf der alle Reichsozialdemokraten austraten, befindet sich in einer stillen

— **Safor** ihre, ein bereits vollständig zum Sozialismus über-  
 zehrter Nationalliberaler, noch vor kurzem der zweite Vorsitzende der  
 Partei neben Naumann, bereit jetzt den Wahlkreis Söbau als sozial-  
 demokratischer Agitator und Redner.

— **Der Bruderfreiz in Rom** ist durch die bedingungslose  
 Unterwerfung der Bruder beenden. Die Bruderlosen haben 80 p. h.  
 der Stiefelnen wieder eingeführt. Die Arbeitskammer, aus der alle  
 Nichtsozialdemokraten austraten, befindet sich in einer Krise.

Die Festung Silberberg, berühmt durch ihre selbstmüthige Vertheidigung im Kriege von 1807 und durch die untheilmähliche Plünder, die Fritz Reuter dort gefunden, geht dem Verfall entgegen. Durch eine Vortrreie lüdt man dem gänzlich ruinirten Zusammenstoßen der beiden Höhen einen neuen Eingang. Friedrich der Große ließ nach dem Schlusse des siebenjährigen Krieges mit einem Rosenauwande von 4½ Millionen Talern die Festung gleichsam als ein Siegesdenkmal auf Schleißens Bergen errichten. Schon 80 Jahre später, als 1807, hatte die Festung die Probe mit ihren Weib abgeben. Der Kaiser von Frankreich, einer der wenigen Heiden der Zeit des Niederganges, stand der gegen die Franzosen Verwerber hat Fritz Reuter die dies des Hochverrats beschuldigter Unterthanen dülteren leuchtend Gefangenschaft, sein Wagnis konnte die um Schleißens seine Speisen merke, auftrug, ergalgen hatte, seine die in der Festung des Herzogen und Schwerm über ihm die Linien der Woll. Endlich kam das Urteil, das Weil verurteilt, dieselbe Spruch stufungsstätte umgewandelt, Fritz gen von Silberberg, die Ern Stelle des ehemaligen Inlaffen des Rimmer schmiedt und daß die Silberberg belegen, an der Wand Angestrichen, in der letzten die hiesigen der Befreihenden, die hiesigen Säulen zu schalten, an Fritz Reuter dazu beitragen, dauernd zu erhalten.



hinunter daran bangt er in eigenen Zulen. Um so mehr ist es Sache des Volkes, dessen Gemeinheit Fris Reuter anzuzeigen, seine Stelle zu erhalten, die man in erster Reihe beizubringen hat, Fris Reuter zu jener tiefen Einfuhr in sich selbst zu veranlassen, die mit seinen Werken bewundern können. Einer seiner Mitgefangenen, der spätere Geh. Justizrat Bachsmuth in Krefeld, hat vernahmt, daß die Jelle, die Fris Reuter einst bewohnt und die wir unseren Lesern im Althe vorführen, wieder das Aussehen erhalten hat, das sie zu Reuters Zeit

der Zeit des Niederlages, hiemad gegen die Franzosen vertheidigte. In den Katakomben von Silberberg hat Fritz Reuter die drei unersessenen Jahre seines Lebens als des souverän höchsten Unterwerfungsbefehls verbracht. In der That hat er sich in den Katakomben nur dem Vortag des Todes entzogen, sein Leben in der Katakomben nicht verleben und nahm schließlich seine Speisen mit. Was ihn zunächst noch einigermaßen aufrecht erhalten hatte, seine Liebe zum Zeichen mußte er sich unter diesen Umständen versagen und das hing noch immer als Damocles-Schwert über ihm die Ungewißheit, wann eigentlich mit ihm werden sollte. Endlich kam das Urtheil, Fritz Reuter wurde zum Tode durch das Peil verurtheilt, dieser Spruch wurde durch Gnadenantrag in lebenslängliche Festungshaft umgewandelt. Fritz Reuter pflegt in seinen Werken nicht gern von Silberberg, die Erhalte, mit dem Unterschiede, daß an Stelle des ehemaligen Inoffiziers jetzt dessen Leibarzt großes Bedürfnis das Zimmer schmückt und daß die Reuter seinen Befehl, die sich aus Silberberg begeben, an der Wand in Glas und Rahmen, die sich in der Katakomben in der letzten Zeit auch von Silberberg Stelle in der Katakomben Befestigung, Deutschland seine Ausrüster, seine hiesigen Sitten zu erhalten, sollte gerade auch die Erinnerung an Fritz Reuter dazu beitragen, die Katakomben von Silberberg dauernd zu erhalten.

Nach einigen Tagen schien der Kranke zum Bewußtsein zum kommen, er sah nach allen Seiten, versuchte die Lippen zu bewegen, aber kein Ton traf der Umstehenden Ohr. Auch der Gebrauch der Glieder war ihm genommen; ein trauriges Loos!

Liebe und Saß.

Was verlang ich? was erstreb ich?  
Täglich muß ich mich so fragen;  
Einem süßen Wahne leb ich,  
Seine Blüten heißen Klagen.  
Ich erkenne es, dennoch irre ich,  
Was seit langem ich geirrethen  
Treu dem süßen Wahne bleib ich  
Ohne Hoffnung, Dich zu lieben.  
F. B. Raltenhädt.

Anfangs gingen die Schmuggler noch im Hause ein und aus, jeder versuchte, den jungen Remann zur Hergabe des zum Salzkauf nötigen Geldes zu bewegen, Bernard fertigte jedoch alle ab und sah sich eine Zeit lang von ihnen verschont.

Mit diesem Mittel des Schmuggels auf eigene Hand hatte sich auch Jopps Vater, der alte Kemper, befaßt, um sich über Wasser zu halten, da er, der harten Landarbeit gänzlich entwöhnt, nur das Noimendbrot arbeitete, um einige Mittel zu erlangen.

So war er auch eines Abends wieder auf dem Wege zum Seimatsboden, den er gleich vom Stanhof aus einschlug, um über's Moor weg die Grenze passirenden, und dann von der Hauptstraße sich fernhaltend, nach Østervang hin zu schlüpfen.

Sein Annehmer war ein Händler im nahen Telgte, dem er die Kontorbande und Gelegenheit in kleinen Mengen zurug. Der Betreffende hatte nun schon wahren lassen, da sein Vorrat zu Ende ging, da aber die Zeit sehr ungünstig war, Mitleid Mai und Hares Wetter, jagerte Kemper, auf eine finstere Nacht wartend. In einer solchen

Er brauchte nicht weit zu gehen, als er Stimmen, in gedämpfitem Tone redend, vernahm und, im gleichen Augenblick einer Biegung des schmalen Pfades sich nähernd, erkannte, daß die Sprecher nur wenige Schritte von ihm entfernt seien. Er fand

„Glaubt mir's immerhin,“ sagte halblaut der eine von ihnen, „außer der großen Straße giebt es keinen Weg als diesen; ich habe noch gestern mit dem Förster darüber gesprochen, der jede Möglichkeit bestritt, anders als auf einem der beiden Wege von

„Vorausgesetzt, daß er nicht diese Nacht noch drüben bleibt.“  
 Mehr konnte der Hausföhr nicht wahrnehmen, die Sprechenden entfernten sich langsam weiter.

„Das hätte schief gehen können, wenn der Grünroß seine Pfeife nicht anzündete,“ murmelte er gedankenvoll vor sich hin, und sann dann nach, wie er sich wohl der drohenden Entdeckung gefahrlos entziehen könne. Daß Gausz wachte er sich nicht

Zurück konnte er nicht; am Ende des Waldes machten die Beamten gewiß wieder kehrt und somit lief er ihnen in die Hände. Ein Versteck konnte er hier in der Nähe nicht gründen. Er tat not; so entschloß er sich denn, eines kühnen Schrittes

Demper wußte sich geborgen. Zwar mußte er jetzt seine Last in der dem ursprünglichen Ziele entgegengesetzten Richtung schleppen, sank in dem wasserreichen Grunde oftmals bis an den Knöcheln ein, aber leben konnte ihn in diesem biefaren biefen. Wohl

nach einführte Wanderung wachte er auf. (Ein Mann hat ihn gerufen, so

zeichnete die Stelle. In dieses hinein war durch Aufschneiden von unten ein Loch gemacht, in welchem man wohl zwei Saß Salz lassen konnte. Zu diesem Zwecken mußte ein verborster Strauch, der aufsteigend mit der Wurzel fest im Erdboden stand, natürlich aber nur locker darin fassete, weggezogen werden. Nachdem er diese Manipulation bemerktestig hatte, hob Kewer den Saß halb hoch und ließ ihn aufweichen.



stopfen sollte. Ja das war langweilig und schien ihr doch nichts für ein junges, munteres Mädchen.

Sie sagte es zwar nicht laut, wenigstens anfangs noch nicht, sie murmelte es nur zwischen den Zähnen. Aber schließlich kam ihr nicht bloß die nützliche Hausarbeit und die Beschäftigung mit Nadel und Garn langweilig vor, auch wenn die Mutter ihr einmal eine gute Ermahnung und praktische Belehrung gab, fand sie das langweilig, sie sagte auch das nicht gerade heraus, aber sie dachte es, und mer ihr Gesichtchen dabei etwas genauer beobachtet hätte, würde diese „langweiligen“ Gedanken schon gemerkt haben. Nur die Mutter merkte nichts und sagte auch zu dem langweiligen Gesichtchen nichts; ihr Kind konnte und sollte es ja auch besser haben, als sie es in der Jugend gehabt hatte.

Die Mutter war auch gewohnt, entweder Sonntagsmorgens in eine hl. Messe mit Predigt zu gehen, oder, wenn in der Messe keine Predigt gewesen war, Sonntagsmittags der Predigt beizuwohnen, manchmal auch beides zusammen, und dann mußte die Tochter sie zur Kirche begleiten; darauf hielt die Mutter streng; aber auch die Predigt, wie langweilig kam dem Mädchen die Predigt vor; sie war ja in Pension gewesen, und da mußte sie das doch alles schon. Hier und da wagte sie auch einen Widerspruch gegen die Sonntagsmittagsandacht, anfangs zwar ohne Erfolg, aber schließlich erreichte sie doch ihren Willen, die Mutter gab nach, oder mußte sich zu diesem Vorprechen herbeilassen, irgend etwas zu gestalten oder zu schenken, was Fräulein Tochter wünschte. Auf Anraten eines befreundeten geistlichen Herrn hatte die Mutter ein Buch zur Belehrung und Erbauung für christliche Jungfrauen gekauft und es der Tochter zu Weihnachten geschenkt. Aber ach, wie langweilig war doch so ein Buch mit seinen frommen Lehren; sie wollte doch keine Klosterschwester werden, zwei Seiten wurden darin gelesen und dann wurde das „ernste“ Buch hübsch beiseite gelegt, damit nichts daran komme.

Was war denn wohl nicht langweilig bei diesem Mädchen? Woan fand sie denn Freude? Das Mädchen hatte eine Freundin, die etwa anderthalb Jahre älter war, wie sie selbst, es war eine Pensionsfreundin; zu dieser ging sie gerne hin und warum wohl? Der Vater dieser Freundin war Vorsitzender eines geselligen Vereins, der viele Festlichkeiten arrangierte und woran diese Freundin sich regelmäßig beteiligen durfte. Diese mußte nun stets von all diesen Festlichkeiten zu erzählen, besonders daß sie bei diesen Festlichkeiten viel mit jungen Herren zusammenkam, die ihr dann viele Anfrüchtpostkarten zuschickten und allerhand Vergnügen zu sagen mußten; das war interessant. Auch mußte diese Freundin viele Neugierigkeiten von anderen Familien und von ihren früheren Mitschülerinnen.

Ei wie spöttisch konnte man über diese oder jene reden! Und woher die Freundin das doch alles wußte! Im Hause dieser Freundin war auch eine ziemlich große Familienbibliothek, und die war interessant; da waren keine so langweiligen Bücher drin, wie unserm Mädchen die Mutter gekauft hatte; da waren ganz andere, viel „geistreichere“ Bücher wie die Handpustille oder Philobelen und Thomas von Kempfen. Da waren interessante, spannende Romane und Liebesromane mit allerhand Verwickelungen, und das Mädchen, von dem wir erzählen, durfte die Bücher mitnehmen, ja darin war schon zu lesen; wie langweilig machte sich doch daneben das alltägliche Leben aus.

Und die Mutter? Ja, es war ihr wohl manchmal etwas arg, das viele Lesen, und sie meinte zum stillen, es wäre doch besser, wenn ihr die Tochter in der Hausarbeit etwas zur Hand ginge. Wenn dann die Tochter sich nach langem Zögern einmal dazu bequeme, dann war es doch nur etwas Halbes; sie träumte bei der Arbeit, dachte an all das, was ihr die Freundin vorgeschildert und was sie in den Romanen gelesen. Das konnte wohl auch so einem Mädchen werden? Die Mutter machte wohl ihre Vorstellungen, denn das zerstreute und nachlässige Wesen ihrer Tochter in häuslichen Beschäftigungen konnte ihr auf die Dauer nicht verborgen bleiben. Aber bald beruhigte sie sich auch wieder mit dem Gedanken, wenn ihre Tochter einmal verheiratet wäre, dann würde schon alles anders werden, und dann gäbe es ja auch tüchtige Dienstmädchen, und ein Dienstmädchen müßte doch die Tochter halten, das läme ihr doch zu.

Nur eins vernachlässigte das flüchtige, leichtfertige Mädchen nicht, ihre Garderobe. Außer in Romanen hatte sie viel in den neuesten Modejournalen gelesen. Sie verstand es wirklich, sich stets fein zu machen. Aber das war auch das einzige, was sie verstand. Und wie ging es nun weiter?

Ihr einknechtendes Benehmen und der an und für sich biedere Sinn ihrer Eltern hatten einen jungen Mann bezaubert und für sie eingenommen. Als sie 22 Jahre alt geworden, heiratete sie. Natürlich, das Dienstmädchen wurde auch gleich gemietet. Aber schon bald, noch ehe ein Jahr um war, erkannte der Mann, daß er nicht eine Hausfrau, sondern eine Lese- und Modemamsell geheiratet, die wohl gut kommandieren konnte, im Haushalt aber selber nichts verstand. Die Kosten des Haushaltes wurden groß, Rechnungen über unsinnige Anschaffungen liefen ein, und das Ende vom Liede war Unfriede in der Ehe und mit ihm Unglück und Jammer, vielleicht auf Lebenszeit.

So geht es, wenn man ernste Beschäftigung langweilig findet, wenn man an nichts Ernstem in Unterhaltung und Lustre Freude hat. Und doch ist das oben angeführte Beispiel nur eines aus vielen. Darum, ihr heranwachsenden jungen Mädchen, verabsäumt es nicht, euch tüchtig und fleißig mit nützlicher Haus- und Handarbeit zu beschäftigen. Und wenn es einmal eine etwas langweilige Arbeit sein sollte, dann macht die gute Meinung dabei: alles meinem Gott zu Ehren. Was man aus edlen Beweggründen und besonders aus Liebe zu Gott tut, wird nie langweilig. Und was das Lesen angeht, so lest auch gern einmal etwas Belehrendes und Erbauendes. Nicht immer nur schöne Erzählungen und interessante Geschichten lesen! Greift auch gern einmal nach einem Buche, in welchem euch ernste, aber für Kopf und Herz nützliche Wahrheiten vorgehalten werden. In unserem Unterhaltungsblatt da stehen neben schönen Erzählungen auch Aufsätze belehrenden und erbauenden Inhaltes. Liest du die auch? Oder naschest du bloß das Zuckerbrot des unterhaltenden Textes und verschmähst die gesunde Kost des belehrenden? Finde nichts langweilig, was gut und heilsam für dich ist, auch nicht diese Zeilen. (A. d. „Feterabend.“)

### Das Alter der Päpste.

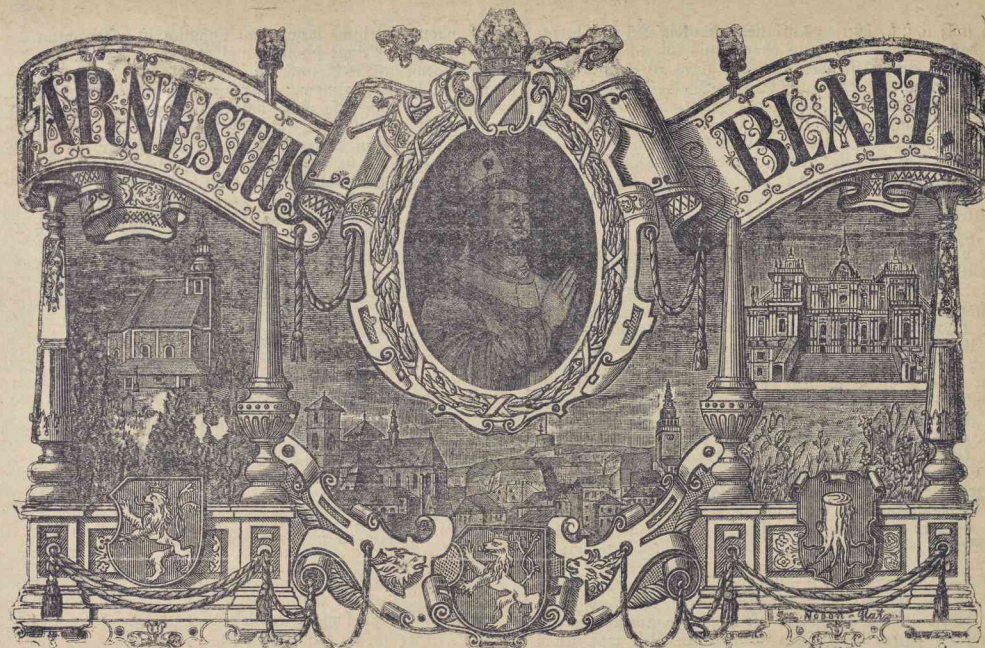
Am 2. März 1903 vollendete un'er hl. Vater Leo XIII. sein 93. Lebensjahr und klernte tags darauf, was außer dem hochseligen Papst Pius IX. noch keinem geröhnt war, sein 26jähriges Papst-Jubiläum. Er hat somit die Jahre Petri gesehen! Ich habe darin ein Wunder der göttlichen Vorsehung. Wer hätte das vor 26 Jahren gedacht, als Papst Leo XIII. als auf ein schwächliches Geis von bereits 68 Jahren den Stuhl Petri bestieg? Unter den 263 Päpsten, die bisher den Stuhl des heil. Petrus eingenommen haben, befinden sich nur 11, die länger als 17 Jahre regiert haben, und seit den Tagen von Nigron (1878) sind nur 16 Päpste älter als 80 Jahre geworden. Der letzte dieser greisen Päpste war Pius IX., welcher im Alter von 85 Jahren starb, sein Vorgänger Gregorius XVI. starb 1846 im Alter von 80 Jahren und 8 Monaten. Die anderen Päpste, welche ein Lebensalter von mehr als 80 Jahren erreicht haben, sind Gregorius II., Gelasius II. und Benedikt XIII., die 81 Jahre alt wurden, Alexander VII., und Pius VII. brachten es auf 82 Jahre, Gregor XIII., Innocenz X., Benedikt XIV. und Pius VII. vollendeten das 83. Lebensjahr. Pius III. wurde 84 Jahre alt, Pius IX., Clemens X. und Clemens XIII. starben im Alter von 85 Jahren. Die Päpste, welche das allerhöchste Lebensalter erreichten, sind Clemens XI. (92 Jahre), Paul IV., welcher im Alter von 89 Jahren Papst wurde und 93 Jahre alt starb, und Gregor X., welcher beinahe 100 Jahre alt wurde. Papst Leo XIII. kann also den allerältesten Päpsten beigezählt werden.

### „Selig sind die Barmherzigen.“

Bei der Expedition des „Gebirgsboten“ gingen an mit den Namen:

- Für den Kindheit-Jesu-Bezel: Zum Verkauf eines Dreikindes (auf den Namen Heinrich zu taufen) durch R. W. Glas 24 Mk. Ungen. 1 Mk.
- Für die Kirche in Grünwald: Ungen. (durch Weigel) 1 Mk.
- Für den Pfarrhofbau in Hassenhof: Ungen. (durch Weigel) 1 Mk.
- Für die Herz-Jesu-Kirche (Marienstift) in Magdeburg: Von einem Dienstmädchen in Pabelschwerdt 2,50 Mk.
- Für die Korpus-Christi-Kirche in Berlin: Ungen. Pabelschwerdt 1 Mk. W. B. in R. 1 Mk.
- Für die St. Josephskirche in Berlin (Pf. Cortain): Ungen. Grafenort (d. Kolp. Hoff) 2 Mk. A. E. Glas 1 Mk.
- Für die Liebfrauenkirche in Berlin (Pf. Feder): B. Altmilmsdorf 50 Pfg.
- Für das Herz-Jesu-Kirchlein in Würzen: B. Altmilmsdorf 50 Pfg.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Reuß in Glas.



Per aspera ad astra

Gratis-Beilage zum „Gebirgsboten“ Nr. 33.

Nr. 17.

Glas, Sonntag, 26. April 1903.

5. Jahrgang.

### Wochenkalender.

April. (Ostermonat.)

- 26. Sonntag. 2. nach Ostern. Maria vom guten Rat. Kietus, † 89, und Margellin, † 804. Pöppe und Mart. Trudert, Einsiedler und Mart., † 643.
- 27. Montag. Anastasius I., Papst, † 401. Zuo, J., Dienstmagd, † 1278.
- 28. Dienstag. Paul vom Kreuze, Ordensritter, † 1775. Valais und Valeria, die Eltern der heil. Gervasius und Protasius, Märtyr., † 68.
- 29. Mittwoch. Petrus, Dominikaner, Mart., † 1252. Robert, Abt, Stifter der Zisterzienser, † 1110.
- 30. Donnerstag. Ottaviole des hl. Albalbert. Katharina von Siena, J., Dominikanerin, † 1380.
- 1. Freitag. Marienmonat. Philippus und Jakobus (der Jüngere), Apostel. Fest 2. Kl.
- 2. Sonnabend. Sigismund, König der Burgunder, Mart., † 534. R. 2. Kl. Athanasios, Patriarch von Alexandrien, Kirchenlehrer, † 373.

Zweiter Sonntag nach Ostern. (Misericordias Domini.)

Jesu, der gute Hirt. Joh. 10, 11-16. In jener Zeit sprach Jesus zu den Jüngern: Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt läßt sein Leben für seine Schafe. Der Missethater aber, der sein Hirt ist und dem die Schafe nicht angehören, sieht den Wolf kommen, reißt die Schafe und flieht, und der Wolf raßt und zerstückt die Schafe. Der Missethater flieht, eben weil er ein Missethater ist und ihm an den Schafen nichts liegt. Ich bin der gute Hirt und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, weil mich der Vater kennt und ich den Vater kenne. Und ich gebe mein Leben für meine Schafe. Ich habe noch andere Schafe, welche nicht aus diesem Schafstall sind; auch diese muß ich herbeiführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird ein Schafstall und ein Hirt werden.

### Die christliche Hausmission.

Von P. Adoll.

Vom Weihwasser des guten Hirten.

Wohl eines der herzinnigsten Evangelien haben wir am kommenden Sonntage, das Evangelium vom guten Hirten. In unserer Hausmission haben wir auch gerade vom Weihwasser, vom reinigenden, gesprochen, das der gute Hirt eigens erkunden hat, um seine Schäflein zu waschen und zu heilen, um sie dann auf die Schultern zu nehmen und zum Vater zurück tragen zu können. Und obwohl wir schon lange darüber betrachtet haben, müssen wir doch noch einmal einen Blick hinein tun in diesen Quellensee der Barmherzigkeit Jesu, denn die Osterzeit darf nicht vorüber sein, ehe wir nicht alle gründlich und gut uns drin gebadet haben, d. h. ehe wir nicht heuer eine besonders gute Osterbeichte gemacht haben.

Wie ich höre, möchten manche freilich, die Hausmission sollte nun bald schließen, und der Bußprediger soll wieder ein einfacher Sonn- und Festprediger werden. Aber ich sage schon bei der Einleitung, hierin heiße es Gebuld haben. Soll es etwas nützen, muß alles gründlich genommen werden, — und eine halbe Sache ist zu nichts nütze.

Also nur noch eines von der Beichte, dieser herrlichen Erfindung des guten Hirten: Machen wir dieselbe recht gut, recht oft und recht gerne. Nur, wenn wir sie gut machen, haben wir einen Nutzen davon. Und wenn wir sie oft machen, wird dieser Nutzen unsere Seele selbst von den größten Übeln befreien. Uebrigens ist die Beichte keineswegs bloß dazu da, daß wir von Sünden befreit werden, jede Beichte hat außerdem noch einen zweifachen Nutzen: durch jede Beichte erhalten wir ganz besondere Gnaden und zwar gerade jene, die wir besonders brauchen. Nach jeder Beichte hilft uns darum der gute Hirt selber, daß wir nicht zornig sein, nicht unzufrieden,



nicht stolz u. f. f., hilft uns arbeiten, geduldig sein und beten, und das brauchen wir, denn ohne Jesus können wir nichts tun. Jede Beichte ist aber auch ein gutes Werk und zwar als Sacrament, das beste gute Werk. Wird uns im Himmel schon jeder Trunk Wassers belohnt, den wir einem Bettler geben, um so mehr jede gute, heil. Beichte. Jede gute Beichte wird uns freuen durch die ganze Ewigkeit, wenn wir einmal im Himmel sind. So machen wir denn auch die Beichte gerne. Es ist ja lauter Gutes, was unserer Seele geschieht, und nicht bloß Gutes, es ist sogar etwas ganz Nöthiges. —

Ueber die Anwürfe gegen die Beichte, wie sie vor zwei, drei Jahren umgingen, sind wir darum schon längst hinaus. Was von einem Graßmann und seinen Nachfolgern zu halten ist, weiß ein jeder. Man weiß auch, was über ihn seinerzeit die kath. Presse berichtete und daß er vor allem kein Recht hatte, irgend jemandem Unfälligkeit vorzuwerfen. Ein ähnlicher Buchhändler lebt in Leipzig. Auch er wollte Geld machen mit Flugschriften gegen die Beichte, die er als besonders unfällig verschrieen ließ. Da passierte es ihm aber, daß er selber wegen groben, fittlichen Verstoßes vor Gericht kam und Zuchthaus verschrieben erhielt und zwar — wegen Betrugs.

In Oesterreich haben besonders die Deutschradikalen gegen die Beichte gewettert. Was aber das eigentlich für Leutenen sind, kam dann später an den Tag: der Schönerer blamierte der Cognat, den Wolff Frau Seibl, Ivo sein Ehrenwort, Herzog die Denunciation, und Rutschera mit dem ganzen „Obin“ verlag spazierte ins Kriminal. — „Et Dominus iridebit eis“ — „der liebe Gott lacht ihnen“, heißt es schon in der hl. Schrift. — Andererseits giebt es dem Menschen, wie es scheint, schon der gesunde Verstand ein, daß die Beichte etwas sehr Gutes ist. Als die christliche Religion in Indien, China und Japan bekannt wurde, priesen die dortigen heidnischen Weisen in unserer Religion besonders die Einwirkung der Beichte. — Einer der größten Geister der Welt war gewiß der protestantische Philosoph Leibnitz. Gerade er lobt nun die Ehrenbeichte und sagt, daß sie zumal für die Jugend so nützlich sein müsse. Und kein Geringerer als Goethe hat, wie Erdmann erzählt, den Ausspruch getan: „Luther habe das deutsche Volk vor allem auch dadurch geschädigt, daß er die Ehrenbeichte aufhob.“ Auch erzählt er in seiner Lebensbeschreibung, er selber habe zumal vor der Konfirmation gewünscht, ganz auf katholische Art zu beichten. Und solcher Zeugnisse gäbe es noch viele, wenn der Raum es gestattete. In Wien hat selbst ein Jude „Kraus“ in der „Fackel“ gesagt: er wundere sich, daß man den Einwürfen gegen die Beichte noch Beachtung schenke, es sei doch auffallend, daß immer nur solche schimpfen, die selber gewiß nicht zur Beichte gehen, Evangelische und schlechte Katholiken; auch sei es doch selbstverständlich, daß der Mensch, der sonst auch in allem Rat und Hilfe brauche, auch in den verwickelten Dingen der Sittlichkeit Rat und Hilfe brauche. —

So danken wir denn dem Herzen des guten Hirten für die heiligen Wasser der Beichte. Der beste Dank ist es, wenn wir sie recht gut benutzen. Clemens Breniano, der geistreiche, lustige Poet, war innerlich recht in Unordnung und Qual. Einmal saß er in Berlin beim Gastmahl, wobei er eine zeitlang die ganze Gesellschaft mit seinen Witzern unterhielt. Doch bald brach seine innere Qual wieder durch, namentlich da neben ihm eine feine, junge Dame saß. Sie gewann sofort sein Herz und er begann, ihr sein ganzes Innere auszukramen. Da sagte ihm das Mädchen: „Was nützt Ihnen das, wenn Sie dies alles einer protestantischen Pfarrerstochter erzählen? Sie sind ja Katholik und haben die Beichte. Gehen Sie einmal ordentlich zur Beichte!“ — Da schlug sich der Dichter vor die Stirn und rief: „Das muß mir ein evangelisches Mädchen sagen!“ und er ging wirklich zur Beichte, schon lange war er nicht mehr gewesen, und nun trat sofort eine vollständige Aenderung mit ihm ein. Ist etwas mit einem aus auch nicht in Ordnung, so gehet nur einmal gut zur Beichte. Selbst wenn du nichts mehr glaubst, oder zweifelst im Glauben, — beichte dich einmal gut aus, und du wirst sehen, mit der guten Beichte kommt auch der heil. Glaube wieder! So hat es der heiligmäßige Pfarrer Bannem von Ars immer mit solchen armen Menschen gemacht. — Besonders zu rufen ist, daß man einmal eine Beichte über das ganze

Leben macht. Freilich, wenn man ängstlich ist, oder wenn man eine solche Beichte schon einmal gemacht hat, soll man es im allgemeinen nicht mehr thun. Aber einmal eine zu machen, ist für jeden ratsam. Und wenn jemand in früheren Beichten nicht aufrichtig war, oder keine Reue und keinen Voratz hatte, so ist eine solche Beichte sogar notwendig. Vielleicht war es in deinen Schuljahren oder später, da du etwas verschwiegest in der Beichte. Den Beichtvater kann man betrügen, Gott aber nicht. Nach sofortiger Ordnung! Behe dir, wenn dich vor Gott einmal ein Gelbstück, oder ein Haus verklagt, oder eine Person, oder gar ein Stück Vieh! Gehen wir zum guten Hirten, daß er uns auf die Schultern nehme und heimtrage. Und wenn unsere Sünden noch so groß wären, der gute Hirte verstoßt niemanden, — eine gute, reumüthige, besserungswillige Beichte macht alles wieder gut.

## Der Maienkönigin.

**G**esprangt die Welt im Maienglanz  
So schön, so schön;  
Bräutlich geschmückt im Blütenkranz  
Sind Tal und Hüch'n.  
Herüber rauschen Wald und Strom  
So wunderbar,  
Hernieder strahlt der blaue Dom  
So sonnenklar.  
Gar süßen Blumenodem trägt  
Der laue Wind,  
Wenn säuselnd er die Flügel schlägt  
So weich und lind.  
Und Farbenschmelz und Duft und Klang  
In Schall und Hall,  
Und heller Stimmen Lobgesang  
Allüberall.  
Wem schmückt sich doch im Maienglanz  
Die Welt so schön?  
Wem gilt das Lieb und wem der Kranz  
Von Tal und Hüch'n?  
Wo ist die hohe Königsbraut  
Der Liebergluth?  
Was lebt und weht entgegenschaut,  
Entgegengluth?  
Ihr singt der Wald, ihr rauscht der Strom  
Mit klarer Flut,  
Ihr strahlt der wolkenlose Dom  
In lauter Glut.  
Ihr haucht der Blume keuscher Flor  
Den süßen Duft,  
Ihr jubelt reiner Stimmen Chor  
Hoch in der Luft. —  
Dir, aller Engel Königin,  
Und Gottes Braut,  
Dir sei geweiht mit frommem Sinn  
Auch dieser Laut!  
Laß ihn mit dieser Maienlust  
In Einklang sein,  
Und halte deines Sängers Brust  
Von Sünden rein!

L. v. Deemlede.

## Wie Gott es fügt.

(Fortsetzung.)

Mathilde hatte die Erzählung schweigend angehört und mit tiefem Mitleid bemerkt, wie Klara manche Träne während des trüben Berichtes tapfer unterdrückt hatte. Sie fragte jetzt: „Schläft die arme Frau?“

Klara trat leise zum Bett und sagte ebenso leise zurückgehend: „Ja, dem Himmel sei Dank; ich bin immer froh, denn wenn sie wach ist, so grämt sie sich immer um mich, obwohl ich mich genug bemühe, ihr die Sorgen um mich auszuweichen. Würde das gnädige Fräulein so freundlich sein, die Anprobe vorzunehmen?“ Mathilde sagte zu, sie wollte ja leise umgehen, daß die Kranke in ihrer wohlthätigen Ruhe nicht gestört würde.

Die Näherin holte die sauber verwahrte Arbeit aus einem Schrank und die Anprobe begann, welche zur größten Zufriedenheit des Fräuleins ausfiel, und worüber Klara sehr erfreut war.

Mathilde meinte verwundert: „Und das alles konnten Sie so nett und gewissenhaft arbeiten, mit so peinlicher Sorgfalt, während Sie sich so abhärten mußten? Die gefuchteste Schneiderin der Stadt hätte es mir unmöglich besser herstellen können. Aber gleich heute noch will ich Ihnen Lina heraufsenden, daß sie Ihnen noch die letzte Hand anlegen hilft. Ach, dieses Mädchen! sie sagte mir gar nichts weiter von Ihnen — nun, das wird sich finden. Wien, morgen sehe ich Sie wieder!“ und damit war Mathilde flugs zur Thüre hinaus, ehe sich Klara versah.

Raum in ihren wohlwärmten Räumen angekommen, hatte Mathilde nicht so bald ihr Stubenmädchen erblickt, als sie ihr gleich Rede stehen mußte.

Sie machte eine so böse Miene, als sie das Stubenmädchen zu sich befaß, daß dasselbe ganz bleich wurde. „Sie, Lina, sagen Sie mir einmal, warum haben Sie mir auch unaufgefordert nichts Näheres über die arme Klara oben gesagt?“ „Ach, aus dieser Ecke bläst der Wind!“ und erwiderte beruhigt: „Gnädiges Fräulein, das dürfte ich nicht, denn Klara verbot es mir, obgleich ich es gerne genug gesagt hätte. Nun, da sie Ihnen selbst etwas mitgeteilt zu haben scheint, kann ich schon mit der Sprache herausreden.“

„Ja, Lina, sie hat mir das Nöthige erzählt, als ich vorhin bei ihr oben war. Aber wie kommt es denn, daß die armen Leute so arg Not leiden müssen? Die Armut blüht einem ja in dieser armenlichen Wohnung aus allen Ecken und Enden entgegen. Hatten sie denn von früher her gar nichts, was sie hätten bei der Krankheit der Frau aufsetzen können? Erzählen Sie mir noch Näheres!“

Lina berichtete nun dem Fräulein, daß Frau Wiegmann die Gattin eines Kaufmannes in einem kleinen Landstädtchen gewesen sei. Außer Klara war noch ein Sohn, namens Otto, dazugewesen, welcher nicht die besten Anlagen gehabt hatte. Beiden Kindern war, da die Eltern in ziemlich guten Vermögensverhältnissen standen, die beste Erziehung und Ausbildung zu Theil geworden. Lina, die Erzählerin, war die Tochter einer Lehrerswitwe, wurde als Schulmädchen mit Klara befreundet und hatte oft Gelegenheit, an dem weiteren Unterrichte der Wiegmannschen Kinder teilzunehmen. Ihr blieb zwar nicht viel hängen davon, doch konnte sie am besten von aller Umgebung bemerken, daß Otto, obwohl er schnell aufwachte, dennoch seine Gedanken meist auf ganz andere Dinge gerichtet hatte, Dinge, welche das junge, halberwachsene Mädchen mit Angst erfüllten. Diese Angst sollte sich später nicht als grundlos erwiesen haben. (Schluß folgt.)

## Gedenktage.

27. April.

227. Tod des Kirchenschriftstellers Tertullian. Er war 160 in Carthago geboren und der Sohn eines römischen Hauptmannes, wirkte dort als Redner und Rechtsgelehrter und trat 185 zum Christentum über. Tertullian war ein Mann von der strengsten Denkungsart und von leidenschaftlichem Charakter, was dazu beitrug, daß er später zur Sekte der Montanisten übertrat. Seine Werke, 36 an der Zahl und theologischen Inhaltes, sind in 3 Folianten herausgekommen. Die Montanisten hatten ihren Ursprung in Aken durch einen gewissen Montanus, dem sich 2 exaltierte Frauen, Maximilla und Priscilla angeschlossen. Sie hielten die katholische Kirche für entartet und zu lax und wollten eine viel strengere Lebensweise einführen, gaben sich für von

Gott gesandte Propheten aus und erwarteten ein „tausendjähriges Reich“; sie hatten viel Ähnlichkeit mit unseren Irvingianern. Die beste Stütze fand der Montanismus in dem gelehrten Tertullian, welcher dessen Ansichten in ein System brachte und von den phrygischen Schwärmereien reinigte.

1749. Tod des Ordensstifters Meschitar. Am 7. Februar 1876 zu Sebaste in Armenien geboren, wurde er von zwei frommen Nonnen erzogen und erhielt schon in seinem neunten Jahre die 4 niederen Weihen. Von ungemeiner Liebe zur Wissenschaft getrieben, sammelte er junge Leute um sich, um sie heranzubilden und suchte Veranlassungen zu gründen, wobei ihm aber niemand beihilflich war. Nachdem er 1896 Priester geworden, zog er mit seinen Schülern nach Konstantinopel, wo er im September 1701 die Meschitaristen-Kongregation gründete, in welche nur Armenier aufgenommen werden. Ihr Zweck ist Bildung des armenischen Volkes, und Studium der armenischen Sprache und Literatur; die Kleidung ist schwarz. Noch im nämlichen Jahre mußte er Konstantinopel verlassen und gründete sodann ein Kloster auf Morea, und, als er auch hier vertrieben wurde, eines auf der Insel St. Lazarus bei Venedig, wo er sein Leben beschloß. Er hat eine armenische Grammatik, ein solches Lexikon, armenische Religionshandbücher u. c. geschrieben. Dieser Meschitaristen-Orden, der 1712 die päpstliche Bestätigung erhalten hat, breitete sich in Italien und in den Donauländern aus; auch in Wien, Rom und Paris hat er Klöster. In einigen derselben sind großartige Buchdruckereien, welche Werke in den verschiedensten Sprachen liefern.

2. Mai.

373. Tod des heiligen Athanasios. Athanasios der Große war 298 zu Alexandria geboren, studierte die griechischen Philosophen und die früheren Kirchenväter, besonders den Origenes, und erwarb sich eine ungemeine Beredsamkeit. Von dem heiligen Einsiedler Antonius wurde er zum asketischen Leben angeleitet, ward Diakon und wohnte als solcher der ersten allgemeinen Kirchenversammlung zu Nikäa 325 bei, wo er die katholische Lehre mit großem Beifall verteidigte, sich aber dadurch den Haß der Arianer zuzog, die ihm als Patriarchen von Alexandria, zu dem er 328 erwählt wurde, so viele Leiden bereiteten. Sie brachten es zu stande, daß er 335 auf einer Synode zu Tyros abgesetzt und nach Trier in Deutschland verbannt wurde; selbst Kaiser Konstantin der Große unterschrieb das ungerechte Urteil. Nach dem Tode dieses Kaisers 337 kehrte Athanasios zurück, wurde aber unter dessen Sohn und Nachfolger Konstantius 341 wieder vertrieben und erst 347 durch das Konzil von Sardica wieder eingesetzt. Im Jahre 353 durch Konstantius und die Arianer neuerdings bedroht, flüchtete er sich in die Thebais, wo er bis 362 verblieb; wurde im nämlichen Jahre zum viertenmal von Kaiser Julian verbannt und kehrte nach dessen Tod 363 wieder zu den Seinen zurück. Im Jahre 367 wurde er von Kaiser Valens zum fünftenmal verbannt, ward aber auf dringendes Bitten des Volkes schon nach 4 Monaten wieder zurückgerufen. Von jetzt an verwallte er sein Bistum ruhig bis zu seinem Tode. Seine in griechischer Sprache geschriebenen Werke, bei 20 an der Zahl nebst 25 anderen ihm zugeschriebenen, erschienen in der Mauriner-Ausgabe in 3 Folianten. Athanasios gehört zu den 4 griechischen Kirchenvätern; die 3 anderen sind: Basilios der Große, Gregorios von Nazianz und Johannes Chrysostomos.

## Rangweilig.

Es war einmal ein Mädchen von etwa 16 Jahren; sie hatte gute Eltern und war auch wohl sonst gut erzogen; sie war sogar einige Jahre in Pension gewesen. Dieses Mädchen, sonst ganz artig in seinem Betragen, hatte nun aber doch eine recht ungeschöne Angewohnheit; sie fand nämlich alles, was ihr nicht recht behagte, langweilig. „Ach wie langweilig“, konnte sie sagen, wenn ihr die Mutter eine Hausarbeit aufgetragen, die nicht nach ihrem Sinne war. „O wie langweilig“, hieß es, und dabei konnte sie den Mund so schön aufzumachen und das Köpfchen in den Nacken werfen, wenn sie einen Riß zusammennähen oder ein Loch im Strumpfe



hause, wo der Messfestkurs abgehalten wird, einen für die Meister nicht nur interessanten, sondern vor allem auch sehr lehrreichen Vortrag über "Wertverträge". Anwesend waren über 60 Personen, nach dem Vortrage wurde die Centrale des Elektricitätszweiges gebildet.

□ Der diesjährige Frühjahrsmarkt fand hier am 30. April 21. d. M. statt. Infolge der recht unangenehmen Witterung war der Besuch jedoch schwach. Am ersten Tage schnitt e es fast den ganzen Tag während am zweiten Tage schönes Wetter herrschte. Vom auswärtigen Geschäftsleuten hatten nur einige Pfefferhändler aus Wartha und w-nige Schmiedmacher aus Balstau ihre Waren in den Jahrmärktstuden ausgestellt. Zahlreicher vorhanden waren die „billigen Buden“, die auch am meisten umlagert waren. Vom fliegenden Geschäftsleuten galten nur einzelne einzeln herumziehende Händler, die meisten Buden standen unbewohnt. Gänzlich fehlten diesmal die sonst gewöhnlichen Marktstuden mit Photographen. So schlechte Gelfächte sind schon lange Jahren nicht gemacht worden, wie diesmal. Der Neumarkt war mit Jagdwaffen aus belegt.

☐ **An- und Abmeldung.** Es ist in letzter Zeit häufig vorgekommen, daß die Arbeitgeber ihr Dienst- und Arbeitspersonal nachmittags zur Bewirtung ihrer polizeilichen An- oder Abmeldung in das hiesige Einwohner-Meldeamt gelandt haben. Da Dienststunden für polizeiliche An- und Abmeldungen sowie die Meldungen von Wohnungswechsel nur vormittags von 8—12 Uhr find, so werden die Arbeitgeber und Hauswirte von der Polizeiverwaltung ersucht, dies genau beachten zu wollen. Meldungen außer dieser Zeit können nicht angenommen werden.

□ Eine technische Revision sämtlicher Wagen, Maße und Gewichte findet in der nächsten Zeit ihre statt. Inzdem die Polizeiverwaltung die in betracht kommenden fleißigen Überbetreiben auf die Folgen der etwa vorgefindenen unrichtigen Wagen, Maße und Gewichte noch ganz besonders hinweist, stellt sie den Interessierten anheim, zu ihrem eigenen Vorteil Maßgeräte, deren Richtigkeit irgendwie zweifelhaft erscheint, baldigst dem Aichamt in Glog zu Prüfung vorzulegen.

□ Ein im hiesigen Amtsgerichtsgefängnisse wegen Bettelns verhafteter Mann, der aus Grafenort stammte, wurde am Nachmittage des 21. d. Mts. an der einen Ringende von einem Schlag-anfalle betroffen. Der begleitende Gefängnißwächter fing ihn auf und ließ ihn ins Gefängnis zurückführen. Ein alsbald hinzugezogener Arzt machte zwar einen Verbal, aber der Gelangene, gegen den am 22. d. M. an Gerichtsstelle verhandelt werden sollte, verstarb in kurzer Zeit, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben. Seine Leiche wurde nach der Leichenhalle geschafft.

□ **Der Briefkasten**, welcher sich an der Ecke des Klager- und Gartenstrasse befindet, wird, wie die hiesige Postverwaltung in Erinnerung bringt, täglich morgens 4½ Uhr geleert. Diese Einrichtung hat den Zweck, diejenigen Briefsendungen, welche nach 3 Uhr abends aufgeliest werden und für die umliegenden Dörfler bestimmt sind, den Anschluß an die Frühposten des nächsten Morgen-  
es, unmaßsicher

□ **Niederfahren** von einem Eisenbahnzuge wurde am 21. d. M. abends gegen 11 Uhr, in der Nähe des Hauptbahnhofs ein Mann aus Wolfesbühl, namens Schöller. Derselbe hat ebenfalls der Woge verfehlt und ist auf das Geleis geraten, wo ihm der linke Fuß abgefahren wurde. Ins Krankenhaus gebracht, mußte ihm von dem Anfallszuge nach 12 Uhr der verbleibige Fuß abgenommen werden. Am nächsten Tage gab er bei seiner Vernehmung an, daß er sich trunkenem Zustande von der Woge abgenommen sei, wodurch das Unheil herbeigeführt wurde.

□ **Zauber**, 22. April. In Verfolg der Verhandlungen zwischen dem Hauptvorstande des G. G. V. und dem Vorstande der hiesigen Ortsgruppe ist begründete Aussicht vorhanden, daß in diesem Jahre hierorts wieder eine Schülerbergebe etabliert wird, für welche seitens der südlichen Gebirge ein namhafter Unterhaltungsbetrag gewährt werden wird. In früheren Jahren soll dieselbe im Betrage von 1000 Mark eingeleistet werden. — Der von aktiven Mitgliedern des f. a. S. Seilvereins zum beabsichtigten Veranlassung am Abend des 19. d. Mts. hielt der Vizepräsident des Vereins einen längeren Vortrag über den Bau und die Beschaffenheit des Holzes. Darauf wurden von demselben die Dialektbildungen „Schnupper (Schnupf)“ und „Ustern“ von Hermann Reuch vorgelesen, in dessen

Einfluß ein Vereinsmitglied eine kleine Humoreske vortrug.  
**1. Schredersberg**, 22. April. Am 20. d. Mts. war die hiesige Schuhmacher-Zwangs-Innung in Sperrers Gasthof zu ihrem jährlichen Diatal versammelt. Die Teilnahme an demselben war infolge der Ungunst des Wetters nur eine schwache. Die Veranstaltung wurde vom stellvertretenden Vorsitzenden, Schuhmachermeister Stephan-Seltenberg, eröffnet und darauf ein Willkür als Willkür aufgenommen. Hiermit verlas der Schriftführer, Schuhmachermeister Th. Dammig-Sommerfeld, ein Referat, in welchem darauf hingewiesen wurde, daß die Regelung der Angelegenheiten der Schuhmacherinnung durch die Regierung durch den Beschluß des Reichstages, die Innungsmittel zu unterlegen und sich dieselbe mit einem Versteck an die Bundeskammer in Breslau zu wenden. Nach hierauf folgender Beendigung wurde dem Kassierer durch Erheben von den Plätzen Entlassung ertheilt.

**Y Gomerdsdorf, 22. April.** Die Ehefrau des früheren Danbelsmannes G. R. von hier hatte vor mehreren Monaten die Eperger- und Bittau'schen-Gehäht an den Bauer-John E. Schmidt herüber veräußert. Käufer und Verkäufer wohnten unter ein und demselben Dache. Käufer bemerkte seit längerer Zeit schon, daß ihm ver- schiedene Artikel zc. abhanden kamen. Er lauwerte dem Diebe ab und stellte ihm Fallen und endlich wurde derselbe in der Beisitzlichkeit des Ehemannes der Verkäuferin ermittelt und nach gestelltem Straf- antrage bei p. Schmidt am 20. d. Mts. von dem Rgl. Bestenbaurmann Königs-Schendau verurtheilt und gestern morgen nach dem Zank- hof in Zankwitz in Haft gebracht. Die Verurtheilung in der Straf- Zell der hiesigen Gefängnisse wurde in der Begehung des p. R. noch vorgelunden und nach der Amtsverwaltung Seibenberg gebracht. Das gestohlene Gut zc. soll einen Wert von circa 500 Mark repräsentieren.

**Übersiedler.** Hr. Dabellswerdt, 22. April. Am Sonntag wurden die Erbkommunikanten der hiesigen Schule von Herrn Maxr. Dr. Müller zum Fische des Herrn geführt. Nächsten Sonntag werden die Erbkommunikanten der Gemeinde Oberlangau in der dortigen Kirchhofe zum ersten Male zum Fische des Herrn geführt.

Den Bögeln hat der in den letzten Tagen erfolgte Schneeeinfall und das stürmische Wetter arg mitgetheilt, denn sie und das Vieh haben Rabau und Felsbühel nicht verlassen können, so daß die Bögeln, wo die armen Leute sehr gelacht haben, um Verdrüssigung fann man jedoch sehen, wie den Bögeln vielfach von mittelbaren Leuten Futter ausgebreitet wird, um dieselben vor dem Hungertode zu schützen.

**Karode, 21. April.**  
 △ Der Kursus zur Ausbildung von Hauswirtschaftslehhrerinnen nahm am vergangenen Montag seinen Anfang. Bei der Eröffnung waren anwesend die Herren Bürgermeister Major, Kreis-Schulinspektor Eger, Justizrat Gerde und mehrere Damen des Vaterländischen Frauen-Vereins. Die Zahl der Teilnehmerinnen betrug 32.

Δ **Die Allgemeine Distriktskasse** hielt am Sonntag im Saale des „Stadttheaters“ die Frühjahrs-General-Versammlung ab. Dieselbe leitete der Vorjährige, Herr Kaufmann Adolf Jäger. Nachdem zum Vortrag gebrachten Verwaltungsberrichte sei folgendes erwähnt: Im Laufe des Jahres wurden 1287 Krankenscheine ausgestellt, und zwar 905 für männliche, 353 für weibliche und 110 für Familien-Angehörige. Die Zahl der Krankentage betrug 7715. Der ausgesetzte Betrag hierfür belief sich auf 4019.71 Mark. Von den Mitgliedern starben 18 männliche und 4 weibliche Personen, Kassen-

Wohnungen wurden 5 vorgenommen. Dorfstandsbesprechungen fanden 7 statt.  
 Abgesehen davon zwei ordentliche und eine außerordentliche  
 neuralvermittlung. Nach Erstattung des Kassenberichtes erteilte man  
 dem Herrn Rentanten Entlassung.  
**Δ Kassahilfser Arbeiterverein.** Die nächste Versammlung  
 wird Sonntag, den 26. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Caféshof zur  
 Kronprinz. Anteil Rohlfendor tagen. Den Vortrag zu derselben  
 hat Herr Max Herr Franke aus Königswalde zugelaft.

△ Der Frühjahrsmarkt am Montag und Dienstag war in Folge des schlechten Wetters von Käufern nur wenig besucht. Zu dem am Dienstag gleichzeitig stattgehabten Viehmarkt waren ausgetrieben 18 Pferde, 18 Stück Rindvieh, 4 Schweine, 113 Kerkel.

SS **Edersdorf**, den 22. April. Seit mehreren Wochen grassirt in unserem Dorfe die Diphtheritis unter den Kindern. Zur Zeit sind in 9 Fam. lin 13 Kinder erkrankt. — Vom 20. April bis 3. Mai liege beim Kirchenordfänger Herrn Joseph Walter die Kirchenfabrikation- und Treue-rechnung, sowie die Rechnung von der Stiftung zur Verschönerung der Kirche für jedermann zur öffentlichen Einsicht aus.

4) **Indwägungsdie, 21. April.** Nächsten Sonntag beginnt hier wie in Falkenberg und Grainsdorf die gnadenvolle Zeit der Mission. Geleitet wird dieselbe von Redemptoristenpater aus Grulich. Früh um 7½ Uhr werden die Geistlichen in feierlichem Zuge vom Markthofe zur Kirche geleitet, woselbst um 9 Uhr Predigt mit darauf folgendem Amt stattfindet. Nachmittags 2 Uhr ist Segen und Predigt.

Nach Unterweisung und Belehrung der Schuljungen. — An beiden Schulen wurden 47 Schüler aufgenommen. Die für Sonntag am 8. März im Saal des Vereinsvereins am Markt abgehaltene Versammlung wurde von den auswärtigen Mitgliedern des Schneefurmes kaum nicht besetzt kommen, ausfallen. — Den 47 Erstkommunikanten wird der Heine Sonntag unverzüglich folgen. Einmal waren wegen Schneeverwehung die Wege fast unpassierbar und zum anderen war unser Diskursler leider so erkrankt, daß ein Gefährlicher aus Dittmarsch die Kinder zum Fische bei Herrn führen mußte. Die Erstkommunikanten kamen zu dem Andenken ein Gebetbuch und ein kleines Bild. — Den am 8. März im Saal des Vereinsvereins am Markt abgehaltene Versammlung wurde von den auswärtigen Mitgliedern des Schneefurmes kaum nicht besetzt kommen, ausfallen. — Den 47 Erstkommunikanten wird der Heine Sonntag unverzüglich folgen. Einmal waren wegen Schneeverwehung liegen und wurde nach Pfändung Wartung von einer Hilfsmaschine aus Königswalde geholt.

X. Schlegel, 22. April. Der hiesige Landwehverein hielt am Sonntage in Kieffes Gasthose eine Monatsversammlung ab, welche sich befaßte mit. Der Vorsitzende, Herr Beckmeyer aus Dän'ow, begrüßte die Theilnehmer und brachte das Kaiserpaar aus. Wunsch sein wurde, am 17. Mai das 25. Stiftungsfest zu feiern. Freich 5 Uhr im gemeinsamen Radau nach Kieffes Gasthose, um 7 Uhr im Saale des Rathhauses. Der Vorsitzende, Herr Beckmeyer, brachte die Begrüßung und den Wunsch, daß die Theilnehmer wieder bei, demnächstigen Mitgliedschaften, der Mitwirkung an der Sache, eine höhere Gasthofsbesitzer Storgaard, liegt in Beuten D. S., wird auch Ehrenmitglied ernannt und ihm ein Diplom ausgestellt vorzulesen. Der Vorsitzende hielt alsdann einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über „Verfallens“. Er verbreitete sich über die Entstehung und Entwicklung dieser Stadt, schloß die Schicksale derselben in den letzten Jahrhunderten und schilderte einige hervorragende Gebäude.

⁊ ⁊ Handorf. Am Weissen Sonntage wurden mit der üblichen Gewohnheit die Hirsche zum erstenmal zum 2. Hirschjagden durch den Herrn geführt. Wohl nicht alle hatten die Kinder, die sich zu solchen größeren Strapazen und Gefahren zu befehlen, wie in diesem Jahre. Es herrschte ein stichtstiller Schneefall, jedoch für einige der Bgr nur mit andauernder Hitze. Schwächerer zum leichtesten worden konnte. Im Vorderhof lag der Schnee stellenweise auf den Wegen 1/4 m hoch, obwohl Sonnabend und Sonntag nach Aufweis der fließigen Regenation nur Schnee mit 24 mm Schneehöhe gefallen war. Der Verkehr von und zu Schlitten war völlig. Montag mußte der Schneefall, mit dem Wetter zusammen, die Wege auf dem Berg über die Straße über den Berg überwinden helfen. Deutlich ist mit diesem Bravourstück der Winter über die Berge geehrt.

**2. Wochenschrift, 22. April.** Ein trauriges Geschick verfolgte unseren Pfarrhausbau. Nachdem, wie den Lesern bekannt ist, am Anfang dieses Jahres unter unerschwinglichen Opfern von der Kirchengemeinde die Hochkosten übernommen und der Bau demnachst in Vergeltung ausgeführt war, stellte sich heraus, daß selbst die niedrige Offerte noch fast 8000 Mark über den Kostenanschlag der Regierung hinausging, so daß der Zuschlag unterbleiben mußte. Demnach, langwierige Verhandlungen ließen keine anderen Auswege offen, als daß die Gemeinde im Vertrauen auf die öffentliche Unterstützung auch diesen Höchstbetrag übernahm, um endlich am 20. Jahrlang erstrebte Ziel zu gelangen. So ist denn jetzt, wenn auch mit langen Sorgen wenigstens Hoffnung vorhanden, daß der Bau noch dieses Jahr in Angriff genommen werden kann. Gewiß hat uns die vom hochwürdigsten Herrn Großherzogin für den Ostermontag angeordnete Kirchenkollekte eine namhafte Baubeisteife gebracht, wie zu hoffen, noch viele selbstmitleidige Seelen geben, auch fernherhin der wohlthätigen, die sich zu demselben Zweck zuwenden. Der Bau wird, wenn die Verhältnisse sich entspannen 10.000 Mark noch gar vieles heißen. Zur Deckung des Pfarrhausbaues findet sämtlichen Sonntag, abends 7 Uhr im „Hotel zur Post“ in Carlsherg eine humoristische Theater-Aufführung statt, gleichzeitig Abschiedsfeier für den allgemein beliebten Bächler Scholz.

**Aus anderen Kreisen.**

○ Wartha, 21. April. Wiederm hat das Spielen mit einer Schußwaffe ein hoffnungsvolles Leben vernichtet und begrabt: einen wertigen Eltern den einzigen Sohn geraubt. Im letzten Sonntag nachmittags spielten beim Stellersbüßer d. im benachbarten Gleisdorf mehrere Knaben im Alter von etwa 14 bis 18 Jahren mit einem alten Gewehr, welches noch einen Schrotkugeln enthielt. Als dieselbe entlief und traf den einen Knaben, den wir als gutes Gutespiel, der Herr beim Herrn Bassler, in der Nähe des Gleisdorfs, in Gesellschaft und Pension, befindet. Der Knabe, ein Krankenhaus der Brauen Schwestern am hiesigen Krankenhaus, nach der Verunglückte noch an demselben Tage seinen Abtritt.

**Einladung zum Festessen.** 22. April. Im Kreise Frankenstein werden nach dem Beschlusse der Generalversammlung die Ermittlungen der Kommission für die Schutzmagregeln in dem Quellgebiet des linkeithigen Oberlaufes im Sinne des Gesetzes vom 16. September 1899 gerechnet die Dringlichen Tomitz, Tadelwitz, Seltendorf, Gerdorf, Robelau, Keutlich, Damsch, Dittmannsdorf, Nollenbach, Schönheide, Börsenstein und Dudenborn und die Gemeindebezirke Bergzowwalde, Glödenhof, Seeburgsdorf, Wilsch, Raubitz und Roddorf, sämtlich in ihrem ganzen Umfange. — Vom katholischen Gefellensverein findet am 26. April eine Wohlthatigkeitsvorlesung statt, bei welcher das Lustspiel „Das Stiftungsfest“ von Nollenbach zur Ausführung gelangt. — Am Unab des 25jährigen Stiftungsfestes des katholischen Jungmännervereins werden die vereinigten Mitglieder des hiesigen Pfälzer- und Kommisfarischer Expediten-Clubs darantheilhaben, die für die Pfälzer bestimmen selbstgeleitigten in dortigen Vereinen zu beistehenden Antheile.

**Wienberg, 20. April.** Im Saale des Schießhauses gelangte gestern nachmittags um 4½ Uhr unter Leitung des Chorleiters Herr Franz Gebauer von der hiesigen Konzeri-Vereinigung das Robert-Schumann'sche Oratorium: „Das Paradies und die Peri“ zu einer glänzenden Aufführung. Frau Elsa Hertling aus Breslau sang die Partie der Peri mit technischer Sicherheit und seelenvoller Hingabigkeit. Die Schwestern Schwaner aus Breslau sang die Peri.

Fraulein Gertrud Schatzkef aus Breslau lang und schön  
ebenfalls mit großem Erfolg. Der Konzeptions-<sup>ist</sup> Karl B.  
Beim zeigte sich in seinem umfangreichen Tenor-Bereich  
Tänzer. Der Ernst Ruppert aus Breslau trat im höchsten Grade  
von früheren Aufführungen hervor. Das Solo mit bekannter Melö. In der  
Gonna und die Tänzerinnen. Die sehr beliebte Konzeption, lang der  
Dichtung des Dichters. Denn in der Zeit ist Zauberkunst vereint  
mit der aller Solofunktion zu herzerquickender Harmonie. Der Ch.  
der Sänger. Viel heller muß die Gabe sein, das Solo Diarist  
Per. Ist wahr, daß du in den Himmel willst? wurden von den  
fröhlichen Damen (Frau Chorleiter Gebauer, Fraulein Form, Fräulein  
Geisse und Fräulein Steppan) vorzüglich gelungen. Große Anerkennung  
genießt auch den Chören, die aus etwa 100 Damen und Herren  
gebildet waren, sowie der Orchestermusik, die von der Kapelle der  
51. Infanterie-Regiments aus Breslau sauber und tonlich ausgeführt  
wurde. Die Zubörer spendeten nach einzelnen Zellen und am Schluss  
der Aufführung lebhaften Beifall. (Schel. Volksztg.)

**Kumpfsch**, 2. April. Am 19. d. Mts., früh zwischen 4 und 5 Uhr ist die Ehefrau des auf dem Dominium Kunsdorf hiesigen Kreises h. schäftigen Schweigers Barth in ihrer Wohnung herab und nicht gehandelt worden. Nachdem der Eindhreder durch das Fenster in das Schlafzimmer der Frau eingestiegen war und einen Geldbetrag geraubt hatte, die Frau anscheinend erwacht und von dem Eindhreder durch vier Messerstiche im Gesicht schwer verletzt worden; einer ist von der rechten Schläfe

bis nahe ans Auge vorgebrungen. Darauf hat der Fäter das Bett d  
ohnmächtig gewordenen Frau angezündet. Die Brandwunden, welch  
die Letztere an beiden Armen und Beinen, sowie im Gesicht rißt, waren  
schwerer Natur, daß sich die Oberhaut an den Körperstellen vollständig  
fernern ließ und einzelne bis über Hand große Stellen verlohrt sind. D  
Anblick der unglücklichen Frau, die kaum mit dem Leben davonkom  
ährte, ist entsetlich. Der Fäter ist noch nicht ermittelt. (Zöl. N.)

**N. Zobten**, 22. April. Sturmfluthen. Wassermenge im Zobtenberglostei sollen gegen 400 Hektometer Nupholz dem Sturm zum Opfer gefallen sein. — Nach den Messungen der hiesigen meteorologischen Station betrug die Menge der gefallenen Schneemasse im geschmolzenen Zustande 50 Millimeter, gleich 50 Liter Wasser pro Quadratmeter Fläche.

N. Neumarkt, 22. April. Zum Gastwirt Klepa in Rammendorf kam ein Mann und erbot sich, dem Gastwirt das Fahrrad abzukaufen, wollte aber erst eine Probefahrt machen. Der Fremde setzte sich aufs Rad und fuhr fort — auf Nimmerwiedersehen.

**Gottesdienst-Ordnung für Glag.**  
(Nachdruck verboten).  
**Samstag, den 26. April. 2. Sonntag nach Ostern.**

**Starkirche.**  
Früh um 1/2 6 Uhr: heil. Messe; um 1/2 7 Uhr: 2. St. Anna-Messmesse; um 8 Uhr: hl. Messe; um 9 Uhr: Hauptgottesdienst (Hochamt und Predigt).

**Gottesdienst-Ordnung der Minoritenkirche.**  
Früh  $\frac{1}{2}$  7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Militärgottesdienst;  $\frac{1}{2}$  10 Uhr  
Ewiltagottesdienst (Predigt, und Doxami).  
Nachmittags  $\frac{1}{2}$  4 Uhr: hl. Segen.

**Nachrichten vom Standesamt Glag.**

**Aufgehete.** Mangelmeister Ernst Gustav Bünzler in Mittelswalde mit Dienstmädchen Ida Klara Zimmermann in Vertelbade in Sachfen. Klempner Wilhelm Niesel in Glas mit Schneidm. Hedwig Maria Schille in Baitzkau. Kaufmann Albert Seibtau in Glas mit Maria Theeres Rinscher in Habelschwerdt. Malgheister Johann Ernst Baur Jagel mit Juliana in Baitzkau. Arbeiter Karl Rindler in Glas. Lagerarbeiter Max Deleese in Nieder-Rengsdorf. Brotwirth Walter Gerhard Ede in Weimar mit Ida Klara Hildegard Aurisch in Glas. Erzeug. Friedrich Kramer in Glas mit August Eßm in Altwosfen. R. W. denburg i. Schl. Kaufmann Friedrich Franz Weibele in Raffel mit Maria Johanna Rießner in Glas. Arbeiter August Wilhelm mit Isabellarbeiterin Ida Belzel, beide in Glas. Schuhmachermeister Joh.

Masänger in Dresden mit Verkauften Anna Kleener in Glas.  
 Beschließung. 20. April: Sanitätsrergant Albert Wilhelm  
 August Maschlowitz mit Martha Schneider, beide kath. und in Glas  
 Geburten. 14. April: dem Schuhmachergemeister Franz Nieder  
 kath., ein S.; dem Arbeiter Josef Hänel, kath., eine L.; 15. den  
 Helmschweiß August Dinter, kath., ein S.; 16. dem Arbeiter Josef  
 Schmidt, kath., ein S.; unehelich ein S.; 17. dem Cigarrenmacher  
 Paul Beck, kath., eine L.; dem Arbeiter Barthold Döhrlich, kath.,  
 eine L.; 18. der verm. Arbeiter Emma Felscher, geb. Nieder, kat  
 zwei L.; 20. unehelich eine L.

Steinfälle, 17. April: der Binnlegeteuermeister Wilhelm Rosen, 68 J., des S. Paul des Zimmermanns Josef Höhrer's, 10½ M., 18.; die verm. Hofsteigerin Auguste Joppich, geb. Pfeiffer, 61 J., 4½ M.; ein Mädchen wurde geboren; 19.: der S. Arb. des Baumfmanns Josef Mühlst., 6 M.; der frühere Eisenbahn-Schienenarbeiter Franz Barlas, 78 J., 4½ M.; eine T. der verm. Arbeiter Emma Pfeiffer, geb. Nieber, ungetauft, 17 Sib.; 20.: d. Invalidenentsempfänger, landwirtschaftliche Arbeiter Julius Langhammer, 66 J., 8 M.: 22.: der S. Mag. des Gasanfallsarbeiters August Grebl, 18 J., 1 M.

**Wetterbericht vom 23. April.**  
Die Luftdruckverteilung ist über Europa jetzt eine sehr gleichmäßige, der Luftdruck ist meist ein niedriger und besonders in den südlichen Teilen Centralearopas befindet sich ein Depressionscentrum. In Deutschland herrscht meist trübes, sehr kühles Wetter zum Teil mit Niederschlägen, eine Besserung dürfte erst sehr langsam eintreten.

**Vorankündigung des wahrscheinlichen Wetters  
für die nächsten 3 Tage.**

**Freitag, 24. April:** Vorherrschend trübes, kühles Wetter mit frischen Niederschlägen.  
**Sonnabend, 25. April:** Theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit abnehmenden Miederschlägen. Nacht kalt. Tagstern etwas feiner.

**Sonntag, 26. April:** Meist heiter, trockenes Wetter vielfach n. Nachtfrost. Tag mürmer.

**Antliger Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes.** Haupt-Rast: 22. April. Der Auftrieb betrug: 698 Rinder, 277 Schweine, 653 Kälber, 231 Schafe. Hierzu vom letzten Markte Ueberstand: — Rinder, 6 Schweine, 3 Kälber, 159 Schafe. Es wurden gesamt für 50 kg eckl. Steuer (der Steuerzuschlag beträgt durchschnittlich 8 Pfennig pro 50 kg Schlachtgewicht).

[illegible]

**Marktbericht**  
der  
Wirtschaftsgenossenschaft des Schlesischen Bauernvereins  
in Reisse.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
(Nur für die Mitglieder des Schlesischen Bauernvereins.)  
An unsere Mitglieder geben wir bis auf weiteres ab:

Chilealpeter, 15–16% Stickstoff, lieferbar sofort zu den billigsten Tagespreisen.  
Schwefelsaures Ammoniak, das Hundprozent Stickstoff;  
68 Pf. franco aller Stationen:

Ammoniat-Superphosphat, beste trockene Ware in gut  
Verpackung, das Pfundprozent Stickstoff zu 70 Pf., das Pfundprozent  
Phosphorsäure zu 18½ Pf., in Niederösterreich das Pfundprozent Pho-

phosphor 7 1/2 % enthält: Es enthält 17—20 % Phosphorsäure, in dieses trockene Ware, in jeder Verpackung, Abmaß und Lieferung nach garantirtem Procenten, freie Analyse, Entschädigung jedes Mindergehaltes, nach Oberfläche mit 13 1/4, nach Mittelflächen und Glasmaß mit 1 nach Mittelflächen mit 17 1/2 % Ph. pro Hundprocent Phosphorsäure Brutto incl. Sach, franco aller Stationen, Kasse innerhalb 3 Monate oder 1 1/2 % Sconto, (Stückzahl lösten pro Centner 10 Ph. mehr.)  
Thomasmehl, 14—20 % Phosphorsäure, 24 1/2 % Ph. pro Allprocent Phosphorsäure, Frachtpaidet Niedertholen, 10 % Frachvergütung, 16 Mark Rabatt für 200 Centner, freie Analyse, Zahlung innerhalb 3 Monate oder 1 1/2 % Sconto. Bis auf weiteres gedächte wir auf Thomasmehl einen Extra-Rabatt von 20 Mt., außerdem einen Sonder-Rabatt für die Monate April, Mai und Juni von 20 Mt. 15 Mt. bezw. 10 Mt. pro 200 Centner Ladung.



Hse 40-53, Borgara- oder Rielen-Sonntages 39-45, englisches Raggar-sonnort, 21-24, italien Raggar import. 29-35, Zegmottes 28-35, Seraballo 9-17, 18-19, 20-21, 22-23, 24-25, 26-27, 28-29, 30-31, 32-33, 34-35, 36-37, 38-39, 40-41, 42-43, 44-45, 46-47, 48-49, 50-51, 52-53, 54-55, 56-57, 58-59, 60-61, 62-63, 64-65, 66-67, 68-69, 70-71, 72-73, 74-75, 76-77, 78-79, 80-81, 82-83, 84-85, 86-87, 88-89, 90-91, 92-93, 94-95, 96-97, 98-99, 100-101, 102-103, 104-105, 106-107, 108-109, 110-111, 112-113, 114-115, 116-117, 118-119, 120-121, 122-123, 124-125, 126-127, 128-129, 130-131, 132-133, 134-135, 136-137, 138-139, 140-141, 142-143, 144-145, 146-147, 148-149, 150-151, 152-153, 154-155, 156-157, 158-159, 160-161, 162-163, 164-165, 166-167, 168-169, 170-171, 172-173, 174-175, 176-177, 178-179, 180-181, 182-183, 184-185, 186-187, 188-189, 190-191, 192-193, 194-195, 196-197, 198-199, 200-201, 202-203, 204-205, 206-207, 208-209, 210-211, 212-213, 214-215, 216-217, 218-219, 220-221, 222-223, 224-225, 226-227, 228-229, 230-231, 232-233, 234-235, 236-237, 238-239, 240-241, 242-243, 244-245, 246-247, 248-249, 250-251, 252-253, 254-255, 256-257, 258-259, 260-261, 262-263, 264-265, 266-267, 268-269, 270-271, 272-273, 274-275, 276-277, 278-279, 280-281, 282-283, 284-285, 286-287, 288-289, 290-291, 292-293, 294-295, 296-297, 298-299, 300-301, 302-303, 304-305, 306-307, 308-309, 310-311, 312-313, 314-315, 316-317, 318-319, 320-321, 322-323, 324-325, 326-327, 328-329, 330-331, 332-333, 334-335, 336-337, 338-339, 340-341, 342-343, 344-345, 346-347, 348-349, 350-351, 352-353, 354-355, 356-357, 358-359, 360-361, 362-363, 364-365, 366-367, 368-369, 370-371, 372-373, 374-375, 376-377, 378-379, 380-381, 382-383, 384-385, 386-387, 388-389, 390-391, 392-393, 394-395, 396-397, 398-399, 400-401, 402-403, 404-405, 406-407, 408-409, 410-411, 412-413, 414-415, 416-417, 418-419, 420-421, 422-423, 424-425, 426-427, 428-429, 430-431, 432-433, 434-435, 436-437, 438-439, 440-441, 442-443, 444-445, 446-447, 448-449, 450-451, 452-453, 454-455, 456-457, 458-459, 460-461, 462-463, 464-465, 466-467, 468-469, 470-471, 472-473, 474-475, 476-477, 478-479, 480-481, 482-483, 484-485, 486-487, 488-489, 490-491, 492-493, 494-495, 496-497, 498-499, 500-501, 502-503, 504-505, 506-507, 508-509, 510-511, 512-513, 514-515, 516-517, 518-519, 520-521, 522-523, 524-525, 526-527, 528-529, 530-531, 532-533, 534-535, 536-537, 538-539, 540-541, 542-543, 544-545, 546-547, 548-549, 550-551, 552-553, 554-555, 556-557, 558-559, 560-561, 562-563, 564-565, 566-567, 568-569, 570-571, 572-573, 574-575, 576-577, 578-579, 580-581, 582-583, 584-585, 586-587, 588-589, 590-591, 592-593, 594-595, 596-597, 598-599, 600-601, 602-603, 604-605, 606-607, 608-609, 610-611, 612-613, 614-615, 616-617, 618-619, 620-621, 622-623, 624-625, 626-627, 628-629, 630-631, 632-633, 634-635, 636-637, 638-639, 640-641, 642-643, 644-645, 646-647, 648-649, 650-651, 652-653, 654-655, 656-657, 658-659, 660-661, 662-663, 664-665, 666-667, 668-669, 670-671, 672-673, 674-675, 676-677, 678-679, 680-681, 682-683, 684-685, 686-687, 688-689, 690-691, 692-693, 694-695, 696-697, 698-699, 700-701, 702-703, 704-705, 706-707, 708-709, 710-711, 712-713, 714-715, 716-717, 718-719, 720-721, 722-723, 724-725, 726-727, 728-729, 730-731, 732-733, 734-735, 736-737, 738-739, 740-741, 742-743, 744-745, 746-747, 748-749, 750-751, 752-753, 754-755, 756-757, 758-759, 760-761, 762-763, 764-765, 766-767, 768-769, 770-771, 772-773, 774-775, 776-777, 778-779, 780-781, 782-783, 784-785, 786-787, 788-789, 790-791, 792-793, 794-795, 796-797, 798-799, 800-801, 802-803, 804-805, 806-807, 808-809, 810-811, 812-813, 814-815, 816-817, 818-819, 820-821, 822-823, 824-825, 826-827, 828-829, 830-831, 832-833, 834-835, 836-837, 838-839, 840-841, 842-843, 844-845, 846-847, 848-849, 850-851, 852-853, 854-855, 856-857, 858-859, 860-861, 862-863, 864-865, 866-867, 868-869, 870-871, 872-873, 874-875, 876-877, 878-879, 880-881, 882-883, 884-885, 886-887, 888-889, 890-891, 892-893, 894-895, 896-897, 898-899, 900-901, 902-903, 904-905, 906-907, 908-909, 910-911, 912-913, 914-915, 916-917, 918-919, 920-921, 922-923, 924-925, 926-92
--

Frankenstein, 22. April.

Ein nüchterner, zuverlässiger,  
in göttlichster unverheirateter  
**Mann.**

welcher zwei Pferde zu übernehmen hat und mit Ackerwirtschaft vertraut ist und säen kann, wird zum sofortigen Antritt als **Schaffer** gesucht.

**Entscheidung der Landbau-  
Ober-Langenau.**

**Zwei Tischlergesellen**  
können sofort eintreten, bloß gute Ar-  
beiter, bei Tischlermeister **Locker,**  
**Bad Langenau, Nr. Habelschwerdt.**

**Kräftiger Knabe,**  
der Lust hat **Bäcker** zu lernen,  
kann unter günstigen Bedingungen  
bald eintreten.  
**Feinbäckerei**  
**Breslau, Aisenstraße 11.**  
Altes frei, Kleidergeld 160 Mark.

**Ein kräftiger Knabe**  
als Laufbursche und zur Unter-  
stützung des Haushalters kann sich  
sofort melden in **C. Nitsches**  
**Hotel Wunscheiburg.**

**Saat- und Speisefartoffeln**  
stelle auf Bahnhof Ebersdorf  
Kreis Pabelsdorf, auf Son-  
abend, den 25. April, **billig** zu  
Verkauf. **K. M., Ebersdorf.**

---

**Einen großen Posten**  
**trodene Erlembretter**  
verkauft  
**Hubert Rücker, Deraogswald**

in Glog. — Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Rzehulka, für den Inseratenteil: Karl Buscher, beide in Glog.



Heute abend 7 1/4 Uhr endete ein sanfter Tod unerwartet nach langer Krankheit das Leben unserer herzigen Mutter und Großmutter, der Witfrau  
**Anna Eisner, geb. Ludwig,**  
 im Alter von nahezu 62 Jahren. Dies zeigen im Namen aller Hinterbliebenen tieferbitt, um stille Teilnahme bittend, an Schiedsdorf a. B., Schönfeld, Ebersdorf, Freiburg i. Schlef., Habelschwerdt, Breslau, den 21. April 1903.  
 Die trauernden Kinder und Enkelkinder.  
 Die Beerdigung findet Sonnabend, den 26. April, vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause in Schiedsdorf aus statt.

### Danksagung.

Beim Hinscheiden meines guten Mannes sind mir so zahlreiche Beweise liebevoller Teilnahme erwiesen worden, daß ich außer Stande bin, jedem Einzelnen Dank sagen zu können. Ich danke deshalb allen herzlich auf diesem Wege.  
 Glatz, im April 1903.  
 Die tieftrauernde Witwe  
**Ida Himmelstoss.**

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die so zahlreiche Grabebegleitung bei der Beerdigung meines so unerwartet schnell von uns geschiedenen lieben Vaters, unseres guten Vaters, des Bauerngutbesizers  
**Karl Seidel**  
 sagen wir allen Freunden, Verwandten und Bekannten von nah und fern, besonders Sr. Hochwürden unsern guten Herrn Pfarrer Dr. Spittler für die trefflichen Worte am Sarge im Gottesdienste, Herrn Kaplan Grünauer und Herrn Pfarrer Brauner für das liebe Gedenkgeld, Herrn Hauptlehrer Katsor einschl. dem Kirchenchor, sowie den Herren Trägern anerkennend, tiefgefühltesten Dank.  
 Wittwaldsdorf, den 18. April 1903.  
 Die trauernde Gattin nebst Kindern.

## Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Um schnell zu räumen, verkaufe ich alle

# Schuhwaren

in Chevreau, Box-Calf, Wachs-Kalbleder, Spiegelroß, genäht Kalbleder, Ziegenleder etc. in schwarz und farbig, in nur geborgenen Qualitäten zu stannend billigen Preisen.

Sehr große Auswahl in feinen Damen- u. Herren-Artikeln. Jeder beachte die billigen Preise im Schaufenster.

**Heinrich Palm, Glatz,**  
 Grüne Straße Nr. 139, Hotel „Blauer Hirsch“.

Geehrten Herrschaften, Vereinen, Touristen und Ausflüglern empfehle meinen der Neuzeit entsprechenden

## Gasthof zum Prinzen Albrecht,

eine halbe Stunde von der Stadt Habelschwerdt, mit Gesellschaftsraum, Kegelbahn, schönen Kegelbahnen. Der Saal eignet sich ganz besonders für Konzerte, Kommissen, Feste, Hochzeiten, Familienfeste, Vereinsversammlungen etc. Vermerke noch, daß sämtliche Räume in elektrischer Beleuchtung versehen sind.  
 Nur gute Speisen und Getränke wie bekannt zu den billigsten Preisen bei außerordentlichem Bedienungspersonal. Rechtzeitige vorherige Anmeldung größerer Gesellschaften erbeten. Um geneigtes Wohlwollen bitten

Geschäftlich voll ergebenst  
**Julius Kuschel, Besitzer**  
 in Wittwaldsdorf.

## Neue Räder

75, 85, 100 Mark u. s. w.  
 Sämtl. Zubehör und Ersatzteile.  
 Man verlange Kataloge.

Fahrrad-Verkaufsgeschäft **G. Zoelper, Glatz,**  
 gegenüber der Post.

Reparatur-Werkstatt, Emailier- und Vernickelungs-Anstalt unter persönl. fachkundiger Leitung, daher am billigsten bei Reparaturen.

Leistungsfähige Spezialfabrik für  
**Teichert & Sohn,**  
 Liegnitz i. Schlef.  
 besteht seit 1845.  
 Sägwerks- u. Holzbearbeitungs-Maschinen  
 nach deutsch-amerik. System.  
 Einrichtung completer  
**Sägewerke, Tischlereien etc.,**  
 auch für elektrischen Antrieb.  
 Günstige Zahlungsbedingungen.  
 Ia. Referenzen, Kataloge und Kosten-Anschläge gratis.

**Auf Credit**  
 mit kleinsten Anzahlung.  
**Möbel, Polsterwaren, Spiegel, Betten, Kinderwagen.**

**M. Grau**  
 Nachf. **BRESLAU**  
 Albrechts-Str. 3 I. Etage.  
**Möbel- u. Waren-Credit-Haus.**

**Auf Credit**  
 mit bequemster Abzahlung.  
**Confection für Herren, Damen, Kinder, Manufactur-Waren, Teppiche, Gardinen.**

## Tüfles Etablissement Wünschelburg.

Sonntag, den 26. April 1903:

## Militär - Konzert

ausgeführt von der Regimentskapelle des Fußartillerie-Regiments von Dietlau (Schlef.) Nr. 6 aus Meisse. Direktion: Rgl. Musikdirektor C. Pickardt.  
 Ausgewähltes Programm.  
 Anfang 5 Uhr nachmittags.  
 Nach dem Konzert:  
**Tanzkränzchen.**

## Eisersdorf.

Grosspietschs Gasthof.  
 Im neu decorierten Saal.  
 Sonntag, den 26. April:

## Militär - Konzert

von der Regimentskapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 38.  
 Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf.  
 Nach dem Konzert:  
**Tanzkränzchen.**  
 Es ladet ergebenst ein  
 R. Grosspietsch, Gasthofbesitzer.  
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

## Oberhannsdorf.

Gasthof zur „Molkerei“.

Sonntag, den 26. April 1903:

## Militär - Konzert

von der Reg.-Musik d. Füß.-Reg. 38 unter persönl. Leitung des Königl. Musikföhr. H. Kluge.  
 Vorzüglich gewähltes Programm, verschiedene Soli.  
 Anfang 7 Uhr. — Entree 50 Pf.  
 Nach dem Konzert:  
**Tanzkränzchen.**  
 Es laden ergebenst ein  
 H. Kluge, Dintor, Rgl. Musikföhr. Gaitelhofbesitzer.

## Ebersdorf,

Kreis Habelschwerdt.

Sonntag, d. 10. Mai 1903:

## Grosses Militär - Konzert

von der Regimentskapelle des Füß.-Reg. Ger. Feldm. Graf Welfe (Schlef.) Nr. 38, unter persönl. Leitung des Rgl. Musikföhr. H. Kluge.  
 Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pf.  
 Nach dem Konzert:  
**Tanzkränzchen.**  
 Es laden ergebenst ein  
 H. Kluge, J. Paehnke, Rgl. Musikföhr. Gaitm.  
 Das Konzert findet nicht, wie schon inseriert, den 3. Mai, sondern den 10. Mai statt.

## Wiesau.

E. Fuhrmanns Gasthof.

## Zum Georgi-Fest

Sonntag, den 26. April 1903:

## Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein  
**E. Fuhrmann, Gastwirt.**

## Alt-Waltersdorf.

Gasthof z. Prinz Albrecht.

## Zum Kränzchen

Sonntag, den 26. April, von Nachmittags 3 Uhr ab ladet freundlichst ein  
**Julius Kuschel, Gastwirt.**  
**Krotzenpohl.**  
**Zur Einweihung**  
 meines neuverkauften Saals auf Sonntag, den 26. April, von nachm. 3 Uhr ab: **Wurstessen u. Tanzkränzchen** mosu freundlichst einladet  
**R. Hahn, Gastwirt.**

## Wölsfeldsdorf.

## Zum Feste

und zur Tanzmusik auf Sonntag, den 26. April ladet ergebenst ein

**Fr. Scholz.**

## Herzogswalde.

## Zum Wurst-Essen

Sonabend, d. 25. u. Sonntag, der 26. April, sowie zur Tanzmusik

Sonntag Nachmittag von 4 Uhr ab ladet ergebenst ein

**Prescher, Gastwirt.**

## Thandorf.

## Zur Tanzmusik

auf Sonntag, den 26. April, ladet freundlichst ein

**Walter.**



Transporte und Garantie.

## 50 Pfennige

nur kostet das Pfund

feinste frische Pflanzenbutter, welche als vorlag für Balm, sowie das jetzt so teure amer. Schmalz zum Braten und Backen gern gekauft wird bei

**J. Warmas, Habelschwerdt.**

Zur Erzielung eines blenden weissen, geschmeidigen Teints ist unentbehrlich die seit 37 Jahren eingeföhrte, holländische C. D. Wunderlich's prämiierte

**Glycerin-Schneeflocken-Seife** a 35 Pf., sowie C. D. Wunderlich's verb. **Thierseife** a 35 Pf., und **Thierseifenpulver** a 50 Pf., besonders zur Reinigung von Gesicht, Händen, Kopfhaut, Füßchen und gegen Hautausschlag zu haben bei

**A. Lütke, Drogerie Glatz.**

Man verlange Scherer's

**Cognac**

Gg. Scherer & Co. Langen

ärztl. empfohlen. In allen Preislagen.

Preise auf den Etiketten.

Flasche Mk. 2. —, bis Mk. 5. —.

Cognac zuckerfrei Mk. 3. —.

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Verkaufsstellen: Glatz: Ernst Müller. Neurode: Ed. Lüscher.

Gelegenheitskauf. Die

Große Betten m. u. unbed. Föhlern, Ober- u. Unterbett u. Kissen auf 11 1/2 M.

Fracht. Hotelbetten 27 1/2 M. rote Ausstattungsbetten 27 1/2 M. Nichtpass. ganze Bettung retour. Preisl. gratis.

**A. Kirschberg, Leipzig 36.**

## Grabdenkmäler

empfehle zu billigen Preisen

**E. Horand, Habelschwerdt.**

## Dom. Möhlen

Preis Glatz stellt verschiedene Sorten Saat- u. Spelselbstoffen a Cir. 1,80 Mark zum Verkauf.

## Gerste

aus jed. Pflanzung & Kutzura, Rastföhrer, Reingerde & Weidenmühle, Eisersdorf-Saalfeldmühle.

## Feuerversicherung.

Für Glatz und Umgegend wird von einer alten, hochangeesehenen und leistungsfähigen

## Deutschen Feuer-Versicherungs-Anstalt

ein angesehener Vertreter als Haupt-Agent gesucht, welcher ausgebildete Bekanntheit besitzt und Ansehnisse für das Geschäft zu ziehen geneigt ist. Die bestehenden Versicherungen würden dem neuen Vertreter überlassen werden.

Neben üblicher Infesso-Provision wird hohe Abschluss-Provision für erzielte Neuconclusionen gewährt, so daß die Agentur bei guten Leistungen alljährlich eine angemessene Rente erwirbt.

Es wird um Meldung nur geachteter Herren gebeten. Offerten sind unter Ch. fire A. 631 an die Annahm-Expedition von Haasen-stein & Vogler, A.-G., Breslau, zu richten.

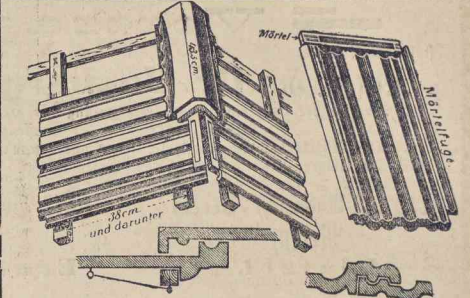
Für den Betrieb unserer bestrenommierten Fabrikate, bestehend in Wägen, sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten sowie Locomotiven und Dampfbohrmaschinen aus auch von erstklassigen Nähmaschinen suchen wir allseits geeignete

## Vertreter.

Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei vorm. Th. Flöthner Altiengeellschaft

Zentrale Breslau.

Kaiser-Wilhelmstraße Nr. 36/38.



Erste Bezugsquelle. Maschinengattung.

1. St. das billigste dauernd wetterfeste Steinband, sehr ansprechend u. leicht. Reinlich laubere feste Wöschung, — reiner Portlandcement ohne Halb- u. Weichbrandgemenge, — gewöhlter reiner Oberlauf, — so-berste Arbeit, Gefälle: Vollkommene dauernde Unverwundbarkeit und höchste Bruchfestigkeit; gegen die Stagnationskraft des gehenden Wassers mindestens ebenso widerstandsfähig, wie das freimauer-sonnmaterial, mithin gleichwertig wetterfest, jedoch erheblich billiger u. bequemer, dicht und formfester aufzubauen. Farbe: Gießer- und Biegefarblos! — Platten, Gießen und alle Cementwaren in hervor-ragender Qualität!

## Erste Oppelner Betonwarenfabrik

V. Dzieschel zu Kgl. Neudorf-Oppeln.

## Billige Böhmsche Bettfedern!

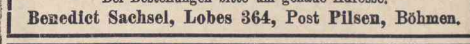
(Bettfedern sind zollfrei)

10 Pfund neue, gute, geschlossene, staubfreie Mk. 8. —; 10 Pfund bessere Mk. 10. —; 10 Pfund weisse dauernweiche geschlossene Mk. 15. —, 20. —; 10 Pfund schneeweisse dauernweiche geschlossene Mk. 25. —, 30. —; 10 Pfund Halbdaunen Mk. 10. —, 12. —, 15. —; 10 Pf. schneeweisse, dauernweiche ungeschlossene Mk. 20. —, 25. —, 30. —; Daunen (Flaum) graue a Mk. 8. —; schneeweisse a Mk. 5. —, 5.50, 6. — per halbes Kilo.

Versandt franco per Nachnahme, Umtausch und Rücknahme gegen Portovergütung gestattet.

Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.

Benedict Sachsels, Lobes 364, Post Pilsen, Böhmen.



**Dalma**  
 Aecht nur in versiegelten grünen Packeten a 30 u. 50 Pf.

Töter sicher alle Insekten sammt Brut.

Millionenfach bewährt gegen Fliegen, Schwärme, Schweben, Aussen, Wespen u. s. w. Wird von Militärbehörden schon seit Jahren bezogen. Alleiniger Fabrikant: Apoth. E. Lahr in Würzburg.

In Glatz zu haben in der Hirsch-Apothek; Neurode i. d. Apothek.

Eine große Partie gut geerntetes

## Wiesenheu

und gesundes Futterstroh verkauft Frau Wittichscheske in F. Heine, Habelschwerdt, Wittwaldsdorf.

Bei der Rührervereinigung für das Gebirgsbüh der Glatz-Glatz wird gefordert nach

schönen Zugochsen, Zugbullen und Kalbsbühen.

Angebote erbetet Direktor Welzel.

Glatz.

## Kaufe jeden Eier,

Posten a Schock Mk. 2.40.

Glatz. **E. Kunisch, Fädel.**

Preis 3.50 Mk.

Wer krank ist, schreibe!

Homöopathie hilft sicher! Dir. Winkler, Erfurt, Barfüsserstr. 1.

gegen Blutsstockung. Ad. Lehmann, Halle i. S. Sturmstr. 54. Rückporto erbt.



Bleibender Grundsatz  
der Firma:  
Waaren bester Güte  
zu äusserst niedrigen,  
aber festen  
Preisen zu liefern.

Hervorragend schöne,  
sehr fleidsame Formen  
in

Steter Grundsatz  
der Firma:  
Grösser, schneller Um-  
satz bei kleinem Nutzen  
geben die Bürgschaft für  
billige und gute Bedienung.

# Berliner Damen-Confection

sind wiederum in einer aussergewöhnlich grossen Sendung eingetroffen.  
Die Preise sind immer am allerbilligsten.  
Die Auswahl ist stets die grösste.  
Maassbestellungen werden in kurzer Zeit geliefert.

## Anton Kurka, Glatz.

### Bund der Kaufleute!

Am Mittwoch, den 25. Februar d. J., ist in Berlin in einer Versammlung von über 180 Kaufmännischen Vereinen und Verbänden der „Bund der Kaufleute“ gegründet worden.

„Das Programm des Bundes der Kaufleute, seine Zwecke und Ziele“

wird am Mittwoch, den 29. April d. J., abends 8 1/2 Uhr, im Saale der „Taberne“ ein

### Vortrag

stattfinden.

Referent: Herr Dr. Vosberg-Rekow,

Direktor der Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen und Direktor des Bundes der Kaufleute.

Alle Fabrikanten und Kaufleute, sowie alle kaufmännischen Angestellten von Glatz und Umgegend werden um ihr Erscheinen ersucht.

Der kaufmännische Verein  
„Mercur.“  
Glatz.

Der Verein selbständiger  
Kaufleute.  
Ernst Müller.



Glatz, Jos. Reimanns Ww., Glatz,  
Minorenstr. Bildhauer- und Steinmetzgeschäft,  
Kleines Geschäft am Platz.  
Grösstes Lager fertiger Denkmäler  
in Sandstein, Marmor, Spenit und allen Graniten, in allen  
Größen, Stilen und Breiten.  
Spezialität: Blauer schlesischer Marmor. — Vorzügliche Schrift.  
Renovation alter Denkmäler. — Glatz Vergoldung.  
Original-Entwürfe zu größeren Monumenten, Gräbern, Erb-  
denkmälen u. s. w. stehen gern zu Diensten.  
Ausführung jeder Bauarbeit. Bildhauerei für Figuren u. Reliefs.  
Streng reell. — Enorm billige, feste Preise.

Auffallend billig!  
Auf Teilzahlungen!  
Erfüllbare Fahrräder.  
Monatl. Abzahlung von nur Mk. 10.—  
2-jährige Garantie.  
Ratelohe gratis und franko.  
H. C. Liebrecht & Co., Breslau 2,  
Lauenburgerstr. 21.

Zahnersatz ev. ohne Platte,  
ganze Gebisse,  
Plombieren etc.,  
ermässigte Preise für we-  
niger Vermittelte!  
Mein Atelier besteht circa  
4 Jahre und ist der Neuzeit  
entsprechend vollkommen ein-  
gerichtet.  
August Gebauer, Glatz,  
Schwedeldorferstr.



### Zwangsversteigerung.

Montag, den 27. April d. J.,  
vormittag 10 1/2 Uhr  
wird vor dem königlichen Amts-  
gericht zu Landau, Zimmer Nr. 4,  
obdem Stückmann Isidor Franko  
in Biendorf gebliebene  
Besitzung nebst Schneide-  
mühle (Wasserbetrieb)  
öffentlich verkauft werden.  
Für Kauflustige billiger Erwerb.

Ein Haus mit Garten  
in Oberschwedeldorf, nahe d. der  
Kirche u. Schule, ist zu verkaufen  
oder zu vermieten. Zu erfragen  
Posthilfsstelle Schönan b. Landau.

Eine Wirtschaft  
v. 30-50 Mrg., in einem gr. Kirch-  
dorf u. womöglich Bahnstation,  
wird bald zu kaufen gesucht. Off.  
v. Z. 465 an die Expedition dieser  
Zeitung.

Eine Gärtnerstelle  
von 18 Morgen, wovon ca 5 Morg.  
noch Wüstung sind im Kreis Neumark,  
ist eubereitungs halber zu ver-  
kaufen.  
Näch. durch d. Exped. d. Ztg.

Eine Wirtschaft,  
40 bis 50 Morgen groß, mit guter  
Grundlage, wird sofort zu kaufen  
gesucht.  
Offert. werden unter Nr. 600  
postlag. Habelschwerdt erbeten.

Lebensgefährtin,  
fräftig und gesund, sucht Witwer,  
Ende 40, ein Kind, einig. Vermög.  
u. gute Lebensverf. Off. u. R. T.  
3698 an Rudolf Mosse, Breslau

Ein Beamter  
in fester, schöner Stellung will  
eine häusl. fatol. Dame mit ca.  
18000 Mk. Verm. bald heiraten.  
Nicht anonyme Off. unter 2 h 2  
bis zum 30. d. M. a. d. Exped. d. Ztg.

Prima 1902er Perner  
Leinsaat  
von direktem Bezuge  
effizient und billigst  
N. Haucks Nachf.,  
Joh. Hugo Faber,  
Habelschwerdt.

la. 1901er Perner Original-  
Kronsaeleinsaat,  
wesentlich schöner u. von größerer  
Reinheit als 1900er, sowie  
einen Posten garantiert. erste  
Revaler Absaat  
offizieren billigst  
Franz Geisler & Sohn  
Mittelwalde.

Die schönsten  
Bettfedern  
und Daun  
sowie  
fertige Zuleiten  
kauft man am billigsten  
nur bei  
Wilh. Neugebauer  
Glatz, Kirchstr. 130.

Für Photographierende  
verf. billig weg. Vert. des Ateliers:  
1 Ballustr. 3. h. zugehör.  
Hintergründe, Stühle u. v. a.  
Off. unt. K. H. a. d. Exped. d. Ztg.  
erbeten.  
Gebinde von 30 bis  
100 Liter  
sucht zu kaufen der Gutsverwalter  
Schneider in Paltzhan.

### Bräute

kaufen ihre  $\Sigma$  Ausstattungen  
Seidenstoffe (Kaiserseide),  
Tischwäsche, Leibwäsche,  
Bett- und Küchenwäsche  
unter Garantie für Solidität und Reellität  
immer am vorteilhaftesten und billigsten  
in dem grossen Etablissement

## Anton Kurka

Glatz.

### Nur noch kurze Zeit

dauert der

### Total-Ausverkauf

da der Laden bereits anderweitig  
vermietet ist.

Es sind noch in großen Mengen vorrätig:

#### Kinder-Anzüge

früher 9 Mk., 8 Mk., 7 Mk., 6 Mk., 5 Mk.,  
jetzt 6 1/2 = 5 = 4 1/2 = 4 = 2 1/2 =

#### Jünglings-Anzüge

früher 13,00, 12,00, 10 1/2, 9,00, 8,00, 7,00 Mk.,  
jetzt 9 1/2, 8 1/2, 7,00, 6,00, 5 1/2, 4 1/2 =

#### Herren-Anzüge

früher 23,00, 20,00, 18,00, 16,00, 15,00 Mk.,  
jetzt 17 1/2, 15,00, 13,00, 11 1/2, 10,00 =

Leichte Sommer-Joppen und Schlafrocke.

#### Herren-Stoff-Hosen

früher 9,00, 8,00, 7,00, 6,00, 5,00, 4,00 Mk.,  
jetzt 6,00, 5 1/2, 5,00, 4,00, 3 1/2, 2 1/2 =

Schwarze Stoffe und Buckskins.

Arbeiter-Sachen und Sockenzeuge.

### Confirmanden-Anzüge.

Die noch vorhandenen Winterwaren  
verkauft zu jedem nur annehmbaren Preise.

Die Laden-Einrichtung etc. wird am  
Schlusse des Ausverkaufs auch sehr billig verkauft.

Der Ausverkauf dauert nur noch kurze Zeit.

Joseph

## Meissner, Glatz,

nur Oberring 19 Ecke nur Ecke  
Frankensteiner Str.

Habe größere Posten  
Sägespäbne  
laufend billig abzugeben.  
Leo Scholz,  
Zimmermeister, Glatz.

Bolpersdorfer Kohlen  
(Köppricher) Würfel  
in vorzüglicher Qualität, bei  
Fuhrmanns oder Abnahme-Gruppenpreisen  
empfehl.

Josef Klein,  
Hauptbahnhof Glatz.

### Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und  
uneigentlich mit, was mich von  
Jahrelangen, qualvollen Magen- u.  
Verdauungsbeschwerden befreit hat.  
A. H. Hocke, Lehrer in  
Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.  
Sicher und schmerzlos wirkt das  
echte Radlauer'sche Eukhor-  
augenmittel, d. i. 10 Gr. 25 proc.  
Salicyllösung mit 5 Centigr. Hanf-  
extrakt. Fl. 60 Pfg. Nur echt mit  
der Firma: Kronen-Apothek  
Berlin. — Depot in den meisten  
Apotheken und Drogerien.

### Weisse und tiefschwarze

in bewährten guten Qualitäten, in großer Auswahl zu billigen Preisen.

### Kleiderstoffe

Eingetroffen: Berliner Damen- und Kinder-Konfection.

Elegante geschmackvolle Jaquetts, Saccos, Paletots etc.

Schlesische Handweberei-Gesellschaft  
Glatz, Schwedeldorferstr. 165/166.

Hempel & Co.,  
Mittelwalde, Ring.





**Gold- u. Silberwaren**

Woker-Uhren . . . v. 1,75 M. an  
 Nickel-Remont-Uhr, 30 St.-Werk . . v. 3,60 „  
 Echo silb. Remont-Uhren . . . v. 3,90 „  
 Goldene Damen-Uhren . . . v. 14,90 „

Damenhalsketten, Golddouble, mit  
 Schieber, 180 cm lang . . . v. 3,50 M. an  
 Echt goldene Ringe . . . v. 1,50 „  
 Echt silberne Broches . . . v. 0,50 „

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages, Risiko ausgeschlossen, da bei Nichtgefallen Geld retour.

Uhren aller Art.

# Julius Busse

Berlin C. 19, Grünstrasse 3 U.

**Reich illustrierte Preisliste über:**  
 Uhren aller Art, Silber- und Goldwaren aller Art, optische und photographische Apparate und sämtliche Utensilien, Musikwerke, Nickelwaren imit. und echt Bronze, Silberzinn und Eisenguss, Britannia-Metall, Uhrenformulare und Werkzeuge gratis und franko.

**Optische Artikel**

Kaffeeservice, vernickelt, 4tellig . . v. 6,80 M. an  
 Tafelaufsätze, versilbert . . . v. 2,90 „

In Britannia-Bestecke, garant. weiss bleibend  
 Esslöffel oder Essgabel, per Dtzd. . . 3,80 M.  
 Kaffeelöffel, per Dtzd. . . 2,15 „

Photogr. Apparate . . . v. 2,75 M. an  
 bis zu den vorzüglichsten.  
 Operngläser mit Etui . . . v. 4,75 „

Wirklich billige und anerkannt reelle Bezugsquelle für Wieder-  
 verkäufer, Uhrmacher und Händler.

Photogr. Apparate



## Barum's

### große Menagerie u. Raubtier-Zirkus

(das größte Unternehmen in diesem Genre) — ein wunderbarer zoologischer Garten — ist die Woche per Extrazug mit 18 Waggons in Habselwerdt ein. Die 1800 qm großen amerikanischen Zelte werden auf dem Schützenplatz in Habselwerdt aufgestellt.

### Eigene Lichtanlage! Größnungs-Vorstellung

Freitag, den 24. April, nachm. 4 Uhr.  
 Nur 4 Tage auf der Durchreise in Habselwerdt!



Die Menagerie enthält: 10 ausgewachsene Löwen von seltener Pracht und Schönheit, 5 Tigerarten, Leoparden, Panther, Jaguar, gepunktete und gestreifte Hyänen, Elefanten, braune u. schwarze Affen, Wölfe, Dingos, Fuchs, Neptunen, Vögel, Affen aller Art, einen 8 Fuß großen Seelöwen, und Vogelstraußen, Pelikane, Kamots, Transvaalrinder, Wallis Kra. Sämtliche Tiere sind aus dem Vorrat der Deutschen Kaiser.

Die Menagerie repräsentiert einen Wert von 200.000 Mk. Fütterung und Hauptbesuch täglich um 4, 6 u. 8 1/2 Uhr abends. Sonntag von 3 Uhr früh bis eine Vorführung.

Seelöwen, Elefanten, Pelikane werden in jeder Fütterung mit Seelöwen gefüttert.

1. Teil: Miss Hello mit einer Wente von Wölfen und Hyänen.  
 2. Teil: Miss Hello mit 10 Löwen in verschiedenen Darstellungen.  
 3. Teil: Eine noch nie gesehene königlicherer Treue mit wild eingekerkerten Königsstier im Feuerregen durch den ersten Tierbändiger der Gegenwart Mister Antonio.

**Violon-Konzert im Löwenkäfig** findet bei jeder Vorstellung statt.

10 Löwen, darunter Exemplare im Werte 12.000 Mk. Bei der Darf. wird nicht geschossen. — Die Menagerie und der Raubtier-Zirkus gab in Berlin 4 Monate, in Magdeburg 3 Wochen, in Stettin 3 Wochen Vorstellung und fand die größte Anerkennung. Eintritt: 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 40 Pf., Kinder unter 10 Jahren 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 25 Pf.

## Größtes Lager in Baumaterialien,

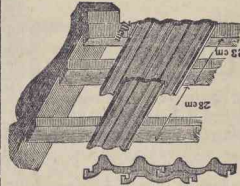
### Eiserne I-Träger,

alte Eisenbahnschienen in geradem und auf der Maschine gebogenem Zustande. **Oppelner Portland-Cement, Häusler-Holz-Cement, Dachpappen, Isolirpappen für Grundmauern, Steinkohlentheer, Cristol, bestes Konkretevermittlungs- und Pappdächer. Kientheer, Carbolinum, Dachbleche, Eisen- und Bleiminium, sowie Leinöl-Firniss zum Anstreichen. Chamotte, Zinnen und außen glasierte Münsterberger Thonröhren, Ferkel- und Schweinetröge, Kuh- u. Pferdekrippen. Patent-Schornstein-Aufsätze. Gas- und Wasserleitungsröhren. Wasserpumpen. Rohrgeflecht. Gusseiserne Stallsäulen. Stall- und Dachfenster. Draht und Schmiedennägel. Stachelzaun- draht und Drahtgeflecht empfehlen zu billigsten Preisen**

**F. A. Schlemann & Sohn, Glatz,**

Mälzstraße.

## Das beste Dach,



dabei billig, leicht, dicht und von schönem Aussehen geben,  
**Freiwaldauer Strangfalzziegeln.**

Dieses Material, wie auch Freiwaldauer Hirschschwänze (Halswerke) ist aus Eisenplatten glasartig gebrannt, absolut wetterbeständig u. saugt kein Wasser an.

**Alleinverkauf: M. Gimmer, Bedachungsgeschäft, Breslau X, Neue Sandstraße 17.**

Proben, Prospekt, Referenzen etc. gratis und franko.  
 Vertreter für die Grafschaft Glatz. Herr Dachdeckermeister Rother in Hofschwitz.

## Billige Essbestecke für jeden Haushalt

12 vernickelte Stahlbestecke und 12 feinvornickelte Stahlbestecke zusammen zum Preise von Mark 5, — gegen Nachnahme. Porto 50 Pfg. Klinge und Heft sind aus einem Stück geschmiedet und daher unverwundlich.

Jeder, der Bedarf in irgend einem Artikel hat, verlange umsonst und portofrei unseren grossen illustrierten Hauptkatalog mit ca. 2500 Abbildungen über unsere sämtlichen Waren. Kein Kaufzwang! Billigste Preise! I. Qual. Ware! Schöne Gratis-Zugaben bei entsprechenden Bestellungen.

**E. von den Steinen & Cie., Wald bei Solingen 170.**

Bei vorkommendem Bedarf zu Renovationen, sowie Umänderung schon bestehender Wasserleitungen (auch laufende) zu verschiedenen Zwecken halte mich bestens empfohlen.

Bei Feuergefahr können dieselben sofort als Spritze verwandelt werden! Ferner liefere auch alle anderen Sorten Pumpen resp. Ersatzteile dazu.

Außerdem offeriere **Handpumpen, Siedemaschinen** in mehreren dauerhaft gearbeiteten, in verschiedenen Größen, **Wasserpumpen, Bodenpumpen, Siphon** sehr leicht gehend, in leichtgehändiger Bauart, **Drehmaschinen** mit Schlitzen und Sieb und div. andere landwirtschaftl. Maschinen und Geräte.

Reparaturen und Umänderungen schnell und zweckentsprechend.

**Ambros Lux, Maschinenbauanstalt, Gläsdorf b. Mittelwalde.**

## Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des Tyroler Essenz-Brantweins so gestärkt, dass in den meisten Fällen keine Brillen und Augen- gläser mehr gebraucht werden. A Glas 1,50 Mk. — Derselbe ist zugleich haarettendes Kopf- und anti- septisches Mundwasser.

Gebrauchsanweisung umsonst bei **Reichsadler-Drogerie** **Karl Friedrich, ex-am. Drog. Akad., Glatz, Wilhelmsplatz.**

## Glaser Gebirgs-Luft!

ein vorzüglich erfrischender, feiner **Tafel-Liqueur.** Nur echt aus der Fabrik von **Louis Schott, Glatz.** Zu haben in allen 5 flachen Delikatesshandlungen und Restaurants.

## Palmin

feinste Pflanzenbutter Preis pro Pfund 70 Pfg. Zu jedem Pfund Palmin erhält der Käufer ein Serienbild.



## Poetzsch Röst-Kaffee

ist als eine vorzüglich schmeckende sehr ergiebige, weitverbreitete Marke von **Röst-Kaffee** bekannt.

Dieselbe wird von der Grosskaffeerösterei **Richard Poetzsch in Leipzig** Hoflieferant stets frisch in Originalpacketen (Packung geschützt) von 1/2, 1/3 und 1/4 Pfund Inhalt zu den Preisen von: 100 — 120 — 140 — 160 — 180 — 200 Pf. pro Pfd. zum Versand gebracht.

Sämtliche Mischungen halten hiermit bestens empfohlen die Verkaufsstellen in Glatz: **Paul Weiser, Bäckereimeister, Schwedendorferstrasse 183, Karl Friedrich, Drogerie, Wilhelmsplatz, in Ebersdorf, Kreis Habelschwerdt, bei Clemens Streck-1, Kolonialw.**

## Bildschön!

ist ein gutes, reines Geflügel, zartes, jugendliches Aussehen, weisse, tannmeisliche Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt **Adelshausen Stedenfied, Villenmilchseife** u. Bergmann & Co., Fabrikanten aller edler Seifen in: **Stettin, A. St. 60 Pf. bei: Walter Hiedorfen, u. Carl Friedrich, Drog. in Glatz und J. Willisch in Habselwerdt.**

Dadurch breche ich mich den geehrten Herren Landwirten, meinen verehrten Kunden und Geschäftsfreunden ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt ab den Verkauf von

**Automobil- und Dampftraktormaschinen,** besten englischen und deutschen Fabrikates, sowie neueste Systeme von

**Getreide- u. Grasschneidemaschinen,** als: **Walter Wood, Massy, Harris u. f. m., sowie**

**Rudolph Sackse Dismaschinen und Pflüge, und alle**

**landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte** von nur ersten Firmen bewirbt. Ich bitte daher, das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch weiterhin zu bewahren.

Gleichzeitig teile ich mit, daß ich meine Tätigkeit für die **Akten-Gesellschaft Flöthner in Garsen N.-L.** niedergelegt habe.

**Siegmund Wolff, Landwirtschaftliches Maschinen-Geschäft, Telefon 1861, Breslau II, Neudorfstr. 18. Telefon 1861.**

## Bad Warmbrunn

Seit 1281 bekannter Kurort am Fusse des Riesengebirges. Bahnhstation. — 6 schwefelhaltige Thermalquellen. Berühmt durch unübertroffene Wirkung gegen Rheumatismus, Gicht, Zuckerkrankheit, Nieren- u. Blasenleiden, f. Nerven-, Frauen- und Kinderkrankheiten. — Concerie, Remons, Thierpiele usw. — Salzen Nat.-Sod. — Brunnensand u. „Neuer u. Kleiner Quelle“, sowie Talwassers „Ludwigs-Quelle“ durch Herrn. Kunze in Hirschberg & Schl. — Prospekt gratis durch die Badeverwaltung.

## Erstes Spezialgeschäft für Betten, Bettfedern u. Dauen.

Gänsefedern 60 Pfg. pro Pfund (gröbere zum Wenden).  
 Schlaffedern von Mt. 1,25 bis Mt. 5; Monopol-Dauen Mt. 2,85 (gel. gefüllt); Dauen von Mt. 3,50 bis zur feinsten Silberdauen. Schlaffedern, wie sie von der Gans kommen, mit allen Dauen, Mt. 1,50. Ferne Betten, Oberbetten, Unterbetten, 2 Rissen, von 12 Mt. an. Ferne Jalousien und Stoffe zu billigen Preisen.  
 Hoteliers, Bogler- und Gasthausbesitzer Vorzugspreise.  
**C. Rahmer, Glatz, Frankenfurter Straße, 1. Haus vom Ringe.**  
 Niederlage der Bettfedernfabrik von Gust. Lustig, Berlin.









Freiherr von Heereman,  
Centrumsführer und Vizepräsident  
des vereinigten Abgeordnetenhauses.

der Hausminister von Bedel, der Generaloberst von Los und viele andere hohe Würdenträger. Das feierliche Totenamt zelebrierte Prälat Reuber unter Assistenz des Weihbischöfs Herrmann von Trauenburg und dreier Priester, Fraktionsgenossen des Verstorbenen. Nach dem Requiem hielt Weihbischöf Herrmann die Trauerrede, in welcher er vor allem seiner tiefen Religiosität und der Innigkeit des Glaubens des Abgeschiedenen, seiner Liebe zu den Armen und Kollektenden, seiner oft bewiesenen Treue gegen Gott und die katholische Kirche, seiner Demut und Bescheidenheit gedachte. Darauf wurde die Leiche zwecks Ueberführung in die weltliche Heimat in feierlichem Zuge zum Leichter Bahnhofs geleitet, wo eine nochmalige Einsegnung erfolgte.

In der Hauptkapelle des Schlosses Ehrenburg wurde dann die Leiche zwei Tage aufgebahrt und darauf, von einer großen Zahl Leidtragender begleitet, zum Dorfe Viehfelden gebracht, wo die irdische Beisehung stattfand.

So hat sich nun die Gruft auch über diesen bewährten Centrumsführer geschlossen, der mit allen Kräften für Wahrheit, Freiheit und Recht gekämpft hat.

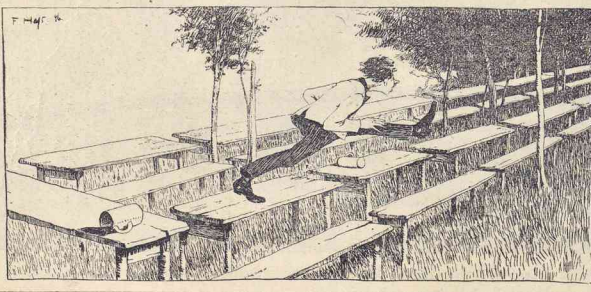
### Das Kleber-Denkmal in Straßburg (Els.).

(Mit Abbildung.)

Eine hervorragende Fierde der Stadt Straßburg bildet das auf dem Kleberplatz aufgestellte Denkmal, welches der Erinnerung an den General.

Es ist vom Bildhauer Groß modelliert, in Erz ausgeführt und wurde im Jahre 1840 feierlich enthüllt. Kleber wurde 1753 in Straßburg geboren, machte in späteren Jahren den Ruf eines tüchtigen Denkers.

den Tugendkrieger und den bahngeliebten Erbfolgekrieg mit und trat 1792 als gewählter Soldat in die französische Armee. Er diente mit Auszeichnung und ging 1789 als Divisionsgeneral nach Westphalen. Als Gegner des Lord Keith eroberte er das



Wie der kleine Karl sich einen Tischläufer vorstellt.

schon aufgegeben. Raito wieder und unterwarf ganz Westphalen. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Kutischer, was ist denn? Jetzt kommen wir schon zum letzten Male am Brandenburger Tor vorbei? — Trostlosentfährer: „Entschuldig, Sie, Herr Oberst, ich wollte bloß den Posten ärgern — der hat mir meine Braut weggeschleppt nun muß er jedesmal präsentieren, wenn ich Sie vorbeifahre!“

[Doppeltinnig.] Hoher Beamter (sehr verächtlich, der seinen Freunde das Bild des Bundesführers zeigt, das ihn dieser in Brillanten verliehen): „Du glaubst nicht, wie hochbeglückt ich über diese Auszeichnung war!“ — Teufel Freund: „Ja, ja, das glaube ich Dir gern! Bei einem solchen Geschenk ist es schwer, die Fassung zu bewahren!“

[Der Marsch.] Mutter: „Aber Ida, Du lernst doch gar nicht! — Jetzt spielt Du doch so lange Klavier und bringst nicht einmal den einfachen Das Kleber-Denkmal in Straßburg. Marsch fertig, den täglich die Nachbarn da spielt.“ — Ida: „Du hast gut reden, da spielen vierzig Mann daran und ich soll ihn allein spielen.“

[Ein Schlaukopf.] Feldwebel: „Was find Sie, Einjähriger, in ihrem Zivilverhältnis?“ — Einjähriger: „Mineralogie, Herr Feldwebel!“ — Feldwebel: „Kommen Sie mir nicht wieder mit Ihren Fremdwörtern! Sagen Sie doch einfach: Seltzerwasserfabrikant.“ [Stolz oder Vorsicht.] Stadtreisender Hofenweig: „Sie können's mir glauben, ich komme nur in die vornehmsten Häuser...“ — „Wahrscheinlich weil die Treppen da mit Teppichen belegt sind.“

[Hat recht.] Franz: „Aber Mann, die Welt ist ja schön geworden — sieh doch schnell auf!“

— Mann: „Nein? Jetzt ist's ja doch zu spät.“

[Auf Viech.] „Hör Hauptmann, ich hoffe, die Soldaten werden bei der Leichenparade die nötige Mühe zur Schau tragen!“ — „Gewiß, ich werde im geeigneten Moment „Müht Euch“ kommandieren!“

[Böser Druckfehler.] Bliden wir nun auf die wissenschaftliche Tätigkeit des Herrn

Professors zurück. So können wir mit vollen Rechten sagen: Er ist eine Fierde des Lehnstuhls.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.



Die der kleine Karl sich einen Tischläufer vorstellt.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz. Am 14. Juni 1800 eroberte er den wichtigen Festort Seltz.

# Sonntagsblatt

Illustrirte Unterhaltungsbeilage  
zum „Gebirgsboten“.

№ 17. Sonntag, den 26. April. 1903.

## Die Linde und die Weide.

Es steht ein breiter Lindenbaum  
Beim Zinnschuh, dem alten,  
Der ringum noch von Klein  
In Ehren wird gehalten.  
Von dem so manche liebe Mar  
Durch's Städtchen wird getragen,  
Der immer zu an Alter nimmt  
Und doch nicht will entlagen.  
Erzählt doch Großpapa noch heut,  
Dah schon vor hiezig Lenzen  
In seinem Schatten er gewelt,  
Und sich mit Land zu schenken.  
Dah manches Paar sich still vom  
Baum  
Ein Zweiglein hat genommen  
Und sprach: So grüne unser Bund  
Zu Aller Ruh und Frommen.  
Dum seht sie wie zum Schatten tief  
Die dunkeln Zweige nieder  
Und meint — Du armes Menschenkind  
Kehst einst doch zu mir wieder!  
Mühsam am Rhein. Jos. Sieberg.

## Ein Abenteuer in Italien.

Frei nach dem Englischen von Clara Rheine.  
(Fortsetzung.)  
Da sitzen wir in einer schönen Rastade, Karlchen, be-  
gaume mein Onkel mit einem tiefen Seufzer und  
wachte sich eifrig die hellen Schweißtropfen von dem  
farbloßen Angesicht. „Nichts ist daran schuld, als  
Deine untergehenden Sonnen, Deine Bergströme und ver-  
wunderten Klüften! Nun sitzen wir in einer Wälderhöhle,  
unter Leuten, die uns ebenso kaltherzig den Garaus machen  
werden, wie einem Trutzbuben, den sie zu verprügeln wünschen.“  
„D, so schlimm wird es wohl nicht werden, Onkel,“ lachte  
ich zu trösten.  
„Weinst Du wirklich nicht?“ rief der Arme, eifrig nach  
dem schwächsten Hofnungsschimmer blickend. „Glaubst Du  
wirklich, sie lieben uns mit heiler Haut davonkommen?“  
„Ja, aus welchem Grund sollten sie uns denn das Leben  
nehmen, Onkel?“  
„Ich weiß es nicht, Junge,“ war die feierliche Erwiderung,  
„vielleicht fürchten sie, daß wir die Polizei auf ihre  
Ferien legen würden. Aber gibt es denn überhaupt Polizei in  
diesem gelobten Land, das von Dieben und Verräthern wimmelt,  
nirgend ist ein Polizist zu sehen, Karlchen!“  
„Und dennoch gibt es deren, Signor,“ ließ sich eine klare  
ionore Stimme vernehmen: „aber sie sind in größerer Furcht  
vor Guido Gonzago, als dieser vor ihnen. Sie wünschen

dieses vielgeschmähte Menschenkind zu sehen — es sieht vor  
Jahren!“  
Mein Onkel und ich sprangen gleichzeitig auf die Füße,  
unser Augen befüßte und taumelnd auf die majestätische Ge-  
stalt gerichtet, im vollen Lichterglanze des Kronleuchters  
vor uns stand. In der nächsten Sekunde erkannten wir zu  
unserer größten Ueberraschung in dem gefährdeten Banditen-  
hauptmann Veppo, den Sohn der Signora Malatesta. Aber  
keine Ueberraschung übertraf noch die untrüge. Er verärbte  
sich, wankte und murmelte eine hörbare Verwünschung  
zwischen den aufeinandergepreßten Zähnen; aber rasch ge-  
wann er seine Selbstbeherrschung wieder, trat lächelnd auf  
uns zu und reichte Jedem von uns eine Hand.  
„Vertstellung wäre vergeblich,“ sagte er. „Ihre Ueber-  
raschung verrät mir, daß Sie mich erkannt haben, und wenn  
diese Bewegung hier auch nichts weniger als eine angenehme  
ist, so bin ich doch stolz darauf. Sie hier zu empfangen, meine  
Herren. Die Gäste meiner Mutter werden in voller Sicher-  
heit unter meinem Dache weilen; ihre Person, ihr Eigentum  
werden uns heilig sein.“  
Bei dieser Anfindigung atmete mein armer Onkel tief er-  
leichtert auf und sein gewohntes Lächeln nahm mit ver-  
doppelter Stärke Besitz von allen Zügen und Mangeln seines  
gutmütigen Angesichts. Er schüttelte dem Banditen mit un-  
beschreiblicher Verächtlichkeit die Hand und nahm dann eine  
Stellung ein, als ob er nur auf die Musik wartete, um einen  
lustigen Tanz zu beginnen.  
„Bei Gott!“ rief ich aus, „dieses Vermögen hatte ich mir  
nicht im Entferntesten erwartet.“  
Das Leben besteht aus Gegenständen,“ war der Räuber  
leicht hin: „und es ist stets am besten, sich den Umständen an-  
zubequemen.“  
„Machtig, ganz richtig!“ stimmte mein Onkel bei, mit einer  
Glücksfährigkeit, die fast kindlich zu nennen war; „und jetzt, da  
wir nichts mehr zu befürchten haben —“  
„Absolut nichts,“ unterbrach ihn der Hauptmann.  
„Dochherziger Freund,“ gestaltete Sie mir —“ begann  
Onkel Vierung, aber der andere fiel ihm mit gedankenvoller  
Miene in die Rede:  
„Benütze uns unter einer Bedingung, meine Herren: Sie  
dürfen in Neapel dieser Bewegung keine Erwähnung tun.“  
„Erwähnung tun? Niemals! Ich werde stumm sein wie  
eine Mauer,“ beteuerte Onkel Vierung voll Begeisterung,  
während auch das verlangte Verprechen gab.  
„Ich weiß nicht, welches Ihr Reizeziel war,“ fuhr der  
Hauptmann fort; „aber in jedem Fall ist es heute Abend zu  
spät, um Ihren Weg fortzusetzen. Betrachten Sie sich deshalb  
als meine Gäste. Ich lade Sie hiermit zur Tafel ein.“  
Der Hauptmann öffnete die Türe, durch welche kurz zuvor  
unser Vierung verschwunden war und lud uns mit einer höf-  
lichen Gängebewegung ein, ihm zu folgen. Ich zogerte einen  
Augenblick, denn da draußen schien alles unüberwindliche  
Zimternis.  
„Fassen Sie Ihren Onkel bei der Hand und dann nehmen  
Sie die meime,“ sprach der Bandit. „Fürchten Sie nichts;



